Energie für Ihre Ideen

Geschäftsbericht **2010/11**

RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C001939
www.fsc.org

Mitglied der aspo

«Wir sind ganz fest der Meinung, dass erneuerbare Energien verstärkt gefördert werden sollen. Dort liegt noch grosses Potenzial.»

Dr. Reto Dubach, Verwaltungsratspräsident

«Mit der neuen Strategie werden wir unser Geschäftsfeld ausdehnen, also Contracting, neue erneuerbare Energien und weitere Energiedienst-leistungen ausbauen.»

Dr. Thomas Erb, Vorsitzender der Geschäftsleitung (CEO)

BERICHT AN DIE AKTIONÄRE	4
CORPORATE GOVERNANCE	10
ENERGIEVERSORGUNG	18
NETZ	24
DIENSTLEISTUNGEN	26
MITARBEITENDE, SICHERHEIT UND RISIKOMANAGEMENT	30
NACHHALTIGKEIT	32
FINANZEN	36
BERICHT DER REVISIONSSTELLE	50
VERSORGUNGSGEBIET	53

Ramon Felder, Produktmanagement

BERICHT AN DIE AKTIONÄRE

Der Reaktorunfall in Fukushima vom 11. März 2011 wird in die Geschichte eingehen und wirkt sich unmittelbar auf die Energieversorgung in Deutschland und der Schweiz aus: ohne Klausel, die eine Umkehr erlaubt. Die Schweiz will aus der Atomenergie aussteigen. Neue Atomkraftwerke sollen nicht bewilligt werden, die bestehenden können aber weiter in Betrieb bleiben. Dies bedeutet die geplante Abschaltung von Beznau I im Jahr 2019, Beznau II und Mühleberg folgen 2022, Gösgen 2029 und Leibstadt im Jahr 2034. Damit die Stromversorgung des Landes gesichert ist, soll sich der Stromverbrauch stabilisieren, längerfristig sogar leicht absenken. Ein massiver Zubau der erneuerbaren Energien wäre notwendig, vor allem ein substanzieller Zubau der Wasserkraft. Importe, Wärmekraftkopplung und in zweiter Priorität Gaskombikraftwerke stellen weitere Grundpfeiler des bundesrätlichen Szenarios für eine sichere Stromversorgung der Zukunft dar.

Im Interview mit Dr. Reto Dubach, Verwaltungsratspräsident EKS AG, und Dr. Thomas Erb, CEO EKS AG. Die Fragen stellte Juliane Huber, Unternehmenskommunikation

Wie schätzen Sie den Erfolg der geplanten Stossrichtungen ein?
Dubach: Der Bundesrat geht bei seinem Szenario davon aus, dass der Stromverbrauch stabilisiert wird bzw. leicht sinkt. Wir haben im Kanton Schaffhausen auch eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, was die künftige Energiestrategie betrifft. Wir gehen für den Kanton Schaffhausen davon aus, dass sich der Verbrauch stabilisieren wird. Eine Senkung erscheint uns unrealistisch, und zwar deshalb, weil die weitere Entwicklung unseres Landes dazu führen wird, dass wir tendenziell mehr Strom verbrauchen, und mit den Effizienzmassnahmen können wir höchstens diesen Mehrverbrauch kompensieren, aber mehr liegt nach unserem Dafürhalten nicht drin.

Eine Stossrichtung des Bundes ist es, das Stromangebot zu verbreitern. Vor allem Wasserkraft und neue erneuerbare Energien sollen zugebaut werden. Wie sehen Sie das?
Dubach: Wir sind ganz fest der Meinung, dass erneuerbare Energien verstärkt gefördert werden sollen. Dort liegt noch grosses Potenzial. Wobei schon gesagt werden muss, dass wir es alleine mit erneuerbaren Energien nicht schaffen werden, auf Kernenergie zu verzichten. Da bräuchte es schon massive Anstrengungen im Bereich der Stromeffizienz. Bei den erneuerbaren Energien sehe ich das grösste Potenzial bei der Wasserkraft und bei der Solarenergie. Im Kanton Schaffhausen weniger beim Wind, eher noch bei der Biomasse.

Für die Energiewende braucht es offenbar auch ein gutes Stromnetz. Der Ruf nach SmartGrid und dezentraler Einspeisung wird laut. Weshalb braucht es das und wie lange wird es dauern, bis es soweit ist?
Erb: Das ist ein ganz wichtiger Punkt. Wir gehen davon aus, dass der Stromverbrauch steigen wird, und deshalb braucht es auch einen Ausbau des Netzes. Vor allem auch die vermehrte dezentrale Einspeisung ruft nach einem intelligenten Netz. Es könnte sich auch abspielen, dass mehr verbraucht wird, als durch die erneuerbaren Energien eingespeist wird, und dann müsste der Verbrauch gesenkt werden, indem z.B. die Waschmaschine abgeschaltet wird. Wir kennen das von früher und mit einem intelligenten Netz wäre das möglich. Als Zeithorizont rechnen wir heute mit mindestens 20 Jahren für die Bewilligungsverfahren.

Der Bundesrat fordert, dass Bund, Städte und Gemeinden Vorbildfunktion übernehmen und sogenannte Leuchtturmprojekte auf den Weg bringen. Wie steht es damit im Kanton Schaffhausen?
Dubach: Wir sind im Moment bei einem Impulsprogramm Solarenergie. In diesem Zusammenhang haben wir vom Kanton mehrere Fotovoltaikanlagen auf den Dächern von Schulen und Turnhallen installiert. Mit sehr gutem Erfolg. Die Erwartungen wurden sogar übertroffen. Aber wir werden nicht Halt machen. Weitere Initiativen sind nötig. Wir möchten bei der Wärmeversorgung einen grossen Schritt vorwärts gehen: Gemeinsam mit einem privaten Investor und den Schaffhauser Spitälern streben wir einen grossen Wärmeverbund an. Und dann braucht es im Bereich neue Energien zusätzliche Anlagen. Wind könnte ein Thema sein – ich sehe das allerdings weniger auf dem Randen als im oberen Kantonsteil. Und Schaffhausen ist ein sehr waldreicher Kanton, so dass Holzenergie sicher ein Thema wird.
Geothermie ist im Moment nicht aktuell, da die Erdschichten vereinfacht gesagt zu wenig Wärme führen. Aber wenn neue Technologien zur Verfügung stehen, könnte sie in 10 – 20 Jahren durchaus auch ein Thema werden.

BERICHT AN DIE AKTIONÄRE

Was trägt die EKS AG zur Energiewende bei?
Erb: Da gibt es mehrere Projekte, die bei uns in Bearbeitung sind. Wir haben 2011 mit gleichgesinnten Werken die Terravent AG gegründet. Diese hat zum Ziel, dass wir uns primär in Deutschland und Spanien an bestehenden Windparks beteiligen. Damit haben wir die Möglichkeit, Windenergie im Portfolio zu führen, um unsere Kunden mit dieser Energie beliefern zu können. Diese Firma haben wir gegründet, weil wir alleine nicht die Kraft haben, das Risiko zu schultern, und weil wir durch die grössere Finanzkraft in mehrere verschiedene Anlagen investieren können.
Auf der anderen Seite unterstützen wir die Energiepolitik des Kantons. Wir haben erste interessante Fotovoltaikprojekte in der Pipeline. Im Oktober haben wir unsere Kunden angeschrieben, dass wir per 2012 unseren Strommix auf 100 % Wasserkraft aus Schweizer Wasserkraftwerken umstellen werden. Daneben haben die Kunden die Wahl, ob sie beim bisherigen Mix bleiben oder ob sie auf ein Premiumprodukt, das regional produziert wird, umsteigen möchten. Mit all den genannten Massnahmen sind wir auf Kurs mit der kantonalen Energiepolitik.

Thomas Erb, sind Sie mit dem Geschäftsgang der EKS AG zufrieden und welches waren rückblickend Ihre wichtigsten Projekte?
Erb: Vor allem das Jahr 2011 erachte ich für die Elektrizitätsbranche als recht anspruchsvoll. Auf der einen Seite hat der Unfall in Japan unser Geschäft verändert und auf der anderen Seite spürten wir, dass der Euro ca. 1/7 seines Wertes verloren hat. Das drückt natürlich auf der finanziellen Seite. Wir haben in den letzten Monaten die Rahmenbedingungen analysiert und die notwendigen Schritte eingeleitet. Zudem haben wir uns neu organisiert und die Prozesse überarbeitet. Das wurde von unseren Leuten neben dem Tagesgeschäft zusätzlich geleistet. Darauf bin ich stolz.
Ein weiteres wichtiges Thema, das uns auch in naher Zukunft noch beschäftigen wird, sind die Konzessionen in den deutschen Gemeinden. Zwischen 2012 und 2018 laufen diese aus und wir wären natürlich gerne wieder die bevorzugte Partnerfirma.
Contracting möchten wir ebenfalls ausbauen. Wir haben schon eine Anlage in Neuhausen im Wärmebereich realisiert, hinzugekommen ist eine Fotovoltaikanlage, und weitere Projekte werden folgen.
Was mich besonders gefreut hat, ist, dass unsere Grosskunden, beispielsweise Thüga, Unilever, JCL und der Kanton Schaffhausen, auf Strom aus Wasserkraft umgestiegen sind. Das sind diverse Firmen, die dem Angebot der EKS AG gefolgt sind, und gerade dies zeigt mir, wie wichtig eine persönliche Kundenbetreuung ist.
Im Netz hatten wir im vergangenen Geschäftsjahr kaum Unterbrüche. Wir konnten für die Verkehrsbetriebe Schaffhausen den Fahrleitungsunterhalt der Trolleybusse übernehmen, was reibungslos funktioniert hat. Grosse Baustellen gab es beim Rheinkraftwerk und im Zusammenhang mit der Elektrifizierung der Bahn durchs Klettgau.
Dubach: In diesem Zusammenhang kann man ganz generell feststellen, dass die Strombranche schweizweit unter Druck gekommen ist. Das Umfeld ist eindeutig härter geworden. Früher konnte man billig Strom verkaufen und trotzdem noch grosse Gewinne machen. Diese Zeiten sind vorbei. Auch für die Eigentümer ist es vorbei, dass sie mit riesigen Dividenden rechnen können. Der Margendruck wird weiterhin hoch sein und deshalb ist für die Strombranche eine herausfordernde Zeit angebrochen.
Neben Japan sind viele weitere Fakten zusammengekommen. Einer davon ist sicher die Strommarktliberalisierung. Sie bringt zwar den Wettbewerb, aber zusätzlich auch viele regulatorische Vorschriften, und die wirken sich preistreibend aus.

EKS ist auf zwei Märkten präsent. Ist das schwierig?
Erb: Wir profitieren in der Schweiz von den Erfahrungen, die wir im liberalisierten deutschen Markt machen. Worauf schaut der Regulator, worauf kommt es an? Das nützt uns in der Schweiz. Natürlich kommt es vor, dass die ElCom (Eidgenössische Elektrizitätskommission) etwas anderes fordert als die Behörden in Stuttgart oder Bonn respektive Berlin. Es ist eine Herausforderung, beiden Gesetzgebern gerecht zu werden.

In der Vision der EKS AG steht: „Wir verschieben Grenzen." Was verstehen Sie darunter?
Erb: In unserem Leitbild steht: „Wir sind ein führender Energiedienstleister und wir verschieben Grenzen." Das hängt für mich zusammen, denn bisher hatten wir eine klare Konzentration aufs Stromgeschäft, also aufs Netz und den Energievertrieb. Mit der neuen Strategie werden wir unser Geschäftsfeld ausdehnen, also Contracting, Wärmeversorgung, neue erneuerbare Energien und weitere Energiedienstleistungen ausbauen, damit wir zusätzliche Erträge generieren und in einem anspruchsvollen Umfeld weiterhin erfolgreich bestehen können. Auch intern haben wir Effizienzprogamme gestartet, um bestehende Ressourcen für die neuen Aufgaben freizubekommen. In diesem Sinn verschieben wir Grenzen – hin zur Produktion und hin zu Anlagen direkt beim Kunden.

Welches sind die Werte, die die EKS AG ausmachen?
Erb: Wir haben uns im Rahmen der strategischen Überarbeitung sehr stark mit den Werten auseinandergesetzt. Dabei haben wir uns sechs Werte auf die Fahne geschrieben, die uns wichtig sind. Bei mir persönlich ist die Kundenorientierung an vorderster Stelle. Ich bin oft bei Kunden gewesen und die Kontakte bedeuten mir viel. Dadurch erfahre ich viel über die Wünsche, Schwierigkeiten und Bedürfnisse. Diese Informationen nutzen wir wieder für unsere Angebotsgestaltung. Wir bieten in der Tat die Energie für die Ideen der Kunden und deshalb auch unser neuer Claim: Energie für Ihre Ideen.

Welche Rolle nimmt die EKS AG für den Kanton Schaffhausen ein?
Dubach: Der Regierungsrat hat zum Ziel, schrittweise geordnet Kernenergie durch erneuerbare Energien zu ersetzen bzw. durch mehr Stromeffizienz. Das Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen AG liefert letztendlich diese Energie den Kunden in ihrem Versorgungsgebiet und deshalb kommt ihr eine zentrale Rolle zu. Wir wünschen mehr Engagement der EKS AG im Bereich Stromeffizienz, aber vor allem auch im Bereich neue erneuerbare Energien. Der Strommix muss anders werden. Da hat die Geschäftsleitung gemeinsam mit dem Verwaltungsrat die ersten wichtigsten Entscheide in die richtige Richtung gefällt. Ich bin zuversichtlich, dass die EKS AG mit dem jetzt eingeschlagenen Weg die Energiestrategie mit dem Kanton umsetzen kann. Das schafft Vertrauen und trägt dazu bei, dass diese Ziele erreicht werden können. Die grenzüberschreitende Ausrichtung der EKS AG sehe ich als Chance an. Wichtig in diesem Zusammenhang ist, dass Kostentransparenz und Kostenwahrheit dies- und jenseits der Grenze vorliegen. Die grenzüberschreitende Tätigkeit ist ausserordentlich wichtig für den Kanton Schaffhausen, und dass die EKS AG da einen Beitrag leisten kann, freut mich sehr.

Stefania Crameri, Vertriebscontrolling

CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance

Für die EKS AG als Unternehmen in öffentlicher Hand kommt der Corporate Governance eine besondere Bedeutung zu. Dazu gehört nicht nur eine transparente Führungspolitik, sondern auch der Wille zur Effizienz im Interesse der Kunden und Aktionäre sowie zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenserfolgs. Nachfolgend finden sich die in diesem Zusammenhang wichtigsten Unternehmensinformationen. Diese Informationen erfolgen in Anlehnung an die Corporate-Governance-Richtlinie der SWX Swiss Exchange.

Gesellschaftsstruktur und Aktionariat

Gesellschaftsstruktur
Die EKS AG ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft mit Sitz in Schaffhausen. Sie ist nicht an der Börse kotiert. Die EKS AG ist kein Konzern und verfügt nicht über kotierte Gesellschaften im Konsolidierungskreis. Über Beteiligungen der EKS AG an Gesellschaften gibt der Anhang zur Jahresrechnung Auskunft.

Bedeutende Aktionäre
Die Aktien der EKS AG befinden sich zu 75 % in den Händen des Kantons Schaffhausen und zu 25 % in den Händen der Axpo Holding AG. Die Aktien der Axpo Holding AG werden zu 100 % von den Nordostschweizer Kantonen bzw. Kantonswerken gehalten. Die Beteiligung des Kantons Schaffhausen an der Axpo Holding AG beträgt 7,875 %.

Kapitalstruktur

Kapital
Das Aktienkapital der EKS AG beträgt 20 Mio. CHF und ist eingeteilt in 200'000 Namenaktien zu je 100 CHF Nennwert. Die Aktien sind vollständig liberiert. Jede Aktie gibt Anrecht auf eine Stimme an der Generalversammlung und einen verhältnismässigen Anteil an der ausgerichteten Dividende.

Kapitalveränderungen
Das Aktienkapital der EKS AG hat sich seit der Gründung im Jahre 2000 nicht verändert.

Beschränkungen der Übertragbarkeit
Das Elektrizitätsgesetz des Kantons Schaffhausen legt in Art. 12 die Kompetenzen zur Veräusserung von Aktien fest, die im Besitz des Kantons Schaffhausen sind: Der Regierungsrat kann unter Berücksichtigung der energiepolitischen Interessen des Kantons und der Marktverhältnisse die Veräusserung von bis zu einem Drittel der Aktien an Dritte beschliessen. Wenn mehr als ein Drittel der Aktien an Dritte veräussert werden soll, ist der Kantonsrat insoweit abschliessend zuständig, als die kapital- und stimmenmässige Mehrheit beim Kanton verbleibt. Will der Kantonsrat die kapital- und stimmenmässige Mehrheit aufgeben, unterliegt sein Beschluss über die Veräusserung der Aktien dem obligatorischen Referendum im Sinne von Art. 32 der Kantonsverfassung. Die Übertragung der Namenaktien erfolgt durch Indossament auf dem Aktientitel oder Zertifikat.

Der Verwaltungsrat führt ein Aktienbuch, in das die Eigentümer und Nutzniesser mit Namen und Adresse eingetragen werden. Im Verhältnis zur Gesellschaft wird als Aktionär oder als Nutzniesser nur anerkannt, wer im Aktienbuch eingetragen ist. Die Übertragung von Namenaktien muss vom Verwaltungsrat genehmigt und unverzüglich in das Aktienbuch eingetragen werden. Die Gründe für die Verweigerung der Zustimmung sind, unter Vorbehalt von Art. 685b Abs. 4 OR, in den Statuten geregelt (Art. 5).

Wandelanleihen und Optionen
Die Gesellschaft hat keine Wandelanleihen ausstehend und hat keine Optionen ausgegeben.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Oberleitung und strategische Ausrichtung der EKS AG sowie für die Überwachung der Geschäftsleitung.

Mitglieder des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat besteht derzeit aus sieben ausschliesslich nichtexekutiven Mitgliedern. Das heisst, dass weder heute noch in den letzten Jahren ein Mitglied des Verwaltungsrates gleichzeitig der Geschäftsleitung der EKS AG angehörte. Eine vollständige Auflistung aller Verwaltungsratsmitglieder mit Angaben zu ihrer Person und ihren weiteren Tätigkeiten findet sich auf den Seiten 14 und 15.

Wahl, Amtszeit und Zusammensetzung
Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden durch die Generalversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Die laufende Amtszeit dauert von der ordentlichen Generalversammlung 2009 bis zur ordentlichen Generalversammlung 2012. Eine Wiederwahl ist zulässig. Ohne Rücksicht auf allenfalls bestehende Amtszeiten oder Wahlperioden gilt in der Regel für den Verwaltungsrat die Altersgrenze von 65 Jahren. Der Kanton Schaffhausen stellt derzeit fünf, die Axpo Holding AG zwei Verwaltungsräte.

Interne Organisation
Die interne Organisation des Verwaltungsrates ist in den Statuten und im Organisationsreglement festgelegt. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst und wählt seinen Präsidenten und den Vizepräsidenten. Zudem kann der Verwaltungsrat einen Sekretär wählen, der nicht zwingend Mitglied des Verwaltungsrates oder Mitarbeitender der EKS AG sein muss. Der Verwaltungsrat befasste sich im abgelaufenen Jahr in sieben ordentlichen Sitzungen mit den Standardgeschäften, wie Quartals- und Halbjahresrechnung, Budget, Mittelfristplanung, Jahresergebnis, Projektabrechnungen und Risikomanagement sowie mit der Strategie der EKS AG. Das Audit Committee befasste sich in drei Sitzungen mit den finanziellen Aspekten der EKS AG.

Kompetenzregelung
Die Aufgaben des Verwaltungsrates orientieren sich am Obligationenrecht und sind in den Statuten festgelegt. Die Kompetenzen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind im Organisationsreglement sowie im Unterschriftenreglement festgeschrieben. Deren Einhaltung wird durch interne und externe Kontrollen (Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Revisionsstelle) laufend überprüft.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung
Der Verwaltungsrat wird im Rahmen der Verwaltungsratssitzungen regelmässig vom Vorsitzenden der Geschäftsleitung über den Geschäftsgang und über wichtige Ereignisse informiert.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operative Führung der EKS AG nach Massgabe des Organisationsreglements und vertritt die Gesellschaft auch gegenüber Dritten.

Mitglieder der Geschäftsleitung
Die Geschäftsleitung besteht aus vier Mitgliedern. Die Auflistung aller Mitglieder der Geschäftsleitung mit Angaben zu ihrer Person und ihren weiteren Tätigkeiten findet sich auf Seite 17.

Bezüge

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen
Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten eine feste Entschädigung, deren Höhe für den Präsidenten, den Vizepräsidenten und die weiteren Verwaltungsräte abgestuft ist.

Zusätzlich wird ein Sitzungsgeld ausbezahlt. Die Höhe der Entschädigung wird vom gesamten Verwaltungsrat bestimmt. Die Entschädigung sowie die Sitzungsgelder des Präsidenten werden – sofern er wie aktuell Regierungsrat ist – von der EKS AG, gestützt auf das Dekret über das Dienstverhältnis und die berufliche Vorsorge des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen, direkt dem Kanton abgeliefert.

Die Entschädigung für die Mitglieder der Geschäftsleitung besteht aus einem festen Gehalt. Der Verwaltungsrat kann eine Erfolgsprämie für die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden beschliessen. Die Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung wird durch den Verwaltungsrat festgelegt.

Entschädigungen an Organmitglieder
An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurde im Geschäftsjahr 2010/11 gesamthaft eine Entschädigung von brutto 131'300 CHF ausgerichtet. Die höchste ausgerichtete Einzelentschädigung betrug 26'200 CHF und wurde dem Kanton abgeliefert. Im Geschäftsjahr 2010/11 betrug die Summe der Entschädigungen für die vier Mitglieder der Geschäftsleitung 1'080'364 CHF, davon 210'497 CHF für Sozialversicherung und Vorsorgebeiträge. Beletage-Beiträge wurden weder dem Verwaltungsrat noch der Geschäftsleitung ausgerichtet. Es wurden keine Optionen, Organdarlehen oder zusätzliche Honorare und Vergütungen an Organmitglieder ausgerichtet. Verwaltungsratshonorare aus Mandaten von Gesellschaften, an denen die EKS AG beteiligt ist, werden an die EKS AG überwiesen.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Die Vermögens- und Mitwirkungsrechte der Aktionäre sind im Gesetz und in den Statuten geregelt. Es bestehen keine statutarischen Regelungen, die vom Gesetz abweichen. Auch bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen. Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht ihre Wahlen mit der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktienstimmen, soweit nicht das Gesetz (Art. 704 OR) oder die Statuten (Art. 12) abweichende Bestimmungen enthalten. Ein Aktionär kann sich in der Generalversammlung durch einen anderen Aktionär oder einen Nichtaktionär, der sich durch eine schriftliche Vollmacht ausweist, vertreten lassen.

Wahrnehmung der Aktionärsrechte des Kantons Schaffhausen
Das Elektrizitätsgesetz des Kantons Schaffhausen legt in Art. 11 fest, dass die Aktionärsrechte des Kantons Schaffhausen durch den Regierungsrat ausgeübt werden. Um der Forderung nach einer Verstärkung der demokratischen und parlamentarischen Kontrollmechanismen Rechnung zu tragen, ist der Geschäftsbericht der EKS AG dem Kantonsrat zur Kenntnis zu bringen (Art. 34 Abs. 3bis des Gesetzes über den Kantonsrat). Mit einer Änderung von § 10 Abs. 1 Ziffer 1 Satz 2 der Geschäftsordnung des Kantonsrates Schaffhausen wurde die parlamentarische Kontrolle nochmals verstärkt. Seit dem 1. Januar 2006 hat der Regierungsrat die Geschäftsprüfungskommission (GPK) zu konsultieren, bevor er festlegt, in welcher Weise er die Mitgliedschaftsrechte der EKS AG ausübt. Das gilt auch für die Mitgliedschaftsrechte von anderen privatrechtlich organisierten juristischen Personen, an denen der Kanton eine Mehrheitsbeteiligung hält. Die GPK kann sich jeweils vor der Generalversammlung zu den Anträgen des Verwaltungsrates konsultativ äussern.

Im Geschäftsjahr fanden zwei Besprechungen zwischen dem Verwaltungsrat und dem Regierungsrat statt. Dabei wurden insbesondere der Geschäfts- und Halbjahresabschluss diskutiert.

Revisionsstelle

Amtsdauer
Seit der Generalversammlung 2009 amtet Ernst & Young als Revisionsstelle. Diese wird jeweils für die Amtsdauer von einem Jahr durch die Generalversammlung gewählt oder bestätigt.

Honorare
Die Entschädigung an die Revisionsstelle für die Prüfung des Jahresabschlusses der EKS AG belief sich im Geschäftsjahr auf 57'800 CHF.

Informationspolitik

Die EKS AG ist einer offenen und transparenten Informationspolitik verpflichtet. Ziel ist es, mit den externen und internen Anspruchsgruppen (Aktionäre, Kunden, Politik, Behörden, Medien, breite Öffentlichkeit, Mitarbeitende) einen kontinuierlichen Dialog zu führen, um Vertrauen und Glaubwürdigkeit zu fördern sowie Verständnis für die unternehmerischen Entscheide zu schaffen. Einen glaubwürdigen Kommunikationsstil zu pflegen bedeutet für die EKS AG, dass Informationen zeitgerecht, transparent und wahrheitsgetreu vermittelt werden. Die EKS AG informiert ihre Aktionäre und Kunden sowie die Öffentlichkeit mit dem Geschäftsbericht und an der Bilanzmedienkonferenz über Geschäftsverlauf, Organisation und Strategie. Erläuterungen erhalten die Aktionäre an der Generalversammlung und mit dem Halbjahresbericht, der den Aktionären, den Parlamentariern sowie den Medien zugestellt wird. Die Website www.eks.ch sowie Medienmitteilungen zu wichtigen Ereignissen runden die Kommunikation der EKS AG ab. Mit der Kundenzeitung „EKSon!" und dem Magazin für Mitarbeitende „News" stehen auch zwei Printmedien zur Verfügung.

CORPORATE GOVERNANCE

Verwaltungsrat EKS AG

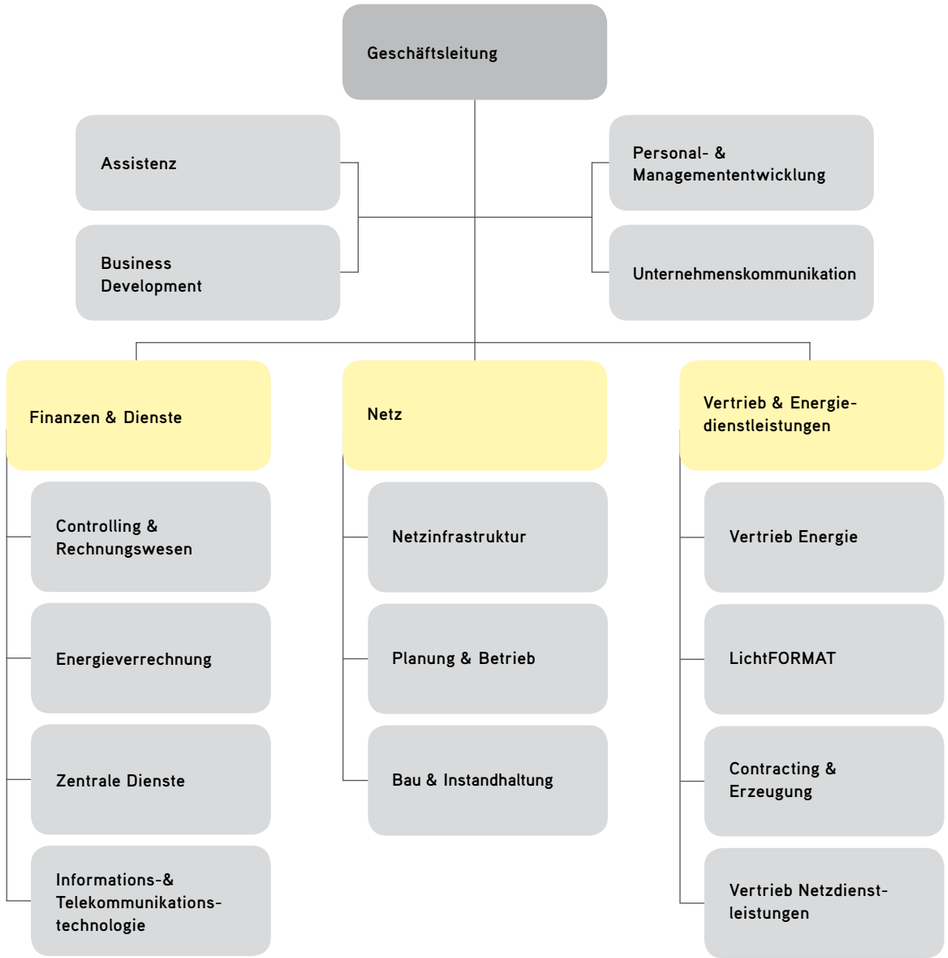
	Ausbildung und beruflicher Hintergrund	Wesentliche Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie in der Politik
Dr. Reto Dubach, 1956 VR-Präsident seit 1. Juni 2008 im VR seit März 2008 gewählt bis 2012	Dr. iur., Rechtsanwalt Aktuelle Tätigkeit: Regierungsrat	VR-Präsident Regionale Verkehrsbetriebe AG (RVSH) VR Axpo Holding AG VR Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein AG (URh)
Victor Kunz, 1946 Vizepräsident im VR seit 2001 gewählt bis 2012	Ausbildung als Typograf, Umschulung/Weiterbildung Marketing und kaufmännischer Bereich, interne Ausbildung im Bankfach durch die Raiffeisengruppe, Kaderseminar der Hochschule St. Gallen Aktuelle Tätigkeit: CEO der Raiffeisenbank Schaffhausen, seit 1.4.2011 im Ruhestand	Präsident der Stiftung Wohnhaus für Körperbehinderte „Lindli-Huus“ Mitglied des leitenden Ausschusses der Schweiz. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind „cerebral“
Dr. David Brunner, 1964 im VR seit 2009 gewählt bis 2012	Dr. sc. techn. ETH Zürich/Dipl. El.-Ing. ETH Lic. rer. pol. Universität Fribourg Aktuelle Tätigkeit: Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Division Handel & Vertrieb Axpo AG	Präsident Swissenergy
Hannes Germann, 1956 im VR seit 2009 gewählt bis 2012	Dipl. Betriebsökonom/Wirtschaftsredaktor Erstberuf: Lehrer Aktuelle Tätigkeit: Ständerat Kanton Schaffhausen	Vizepräsident VR Ersparniskasse Schaffhausen AG, VR Regionale Verkehrsbetriebe Schaffhausen (RVSH) AG, VR Weidmüller Schweiz AG, Präsident Stiftungsrat Personalvorsorgestiftung Ersparniskasse SH, Präsident Stiftungsrat Diheiplus Neuhausen am Rheinfall, Präsident Schweizerischer Gemeindeverband Schönbühl, Vorstandsausschuss Hauseigentümerverband Schweiz, Zürich, Vorstandsmitglied Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen

Dr. Dieter Reichelt | Robert Roschi | Hannes Germann | Beatrice Schäfli | Dr. Reto Dubach | Victor Kunz | Dr. David Brunner | Patrick Spahn

	Ausbildung und beruflicher Hintergrund	Wesentliche Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie in der Politik
Dr. Dieter Reichelt, 1961 im VR seit 2009 gewählt bis 2012	Dr. sc. techn. ETH/Dipl. El.-Ing. ETH Executive MBA HSG Aktuelle Tätigkeit: Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Division Netze, Axpo AG	VR-Präsident Nordostschweizerische Kraftwerke Grid AG, VR EKT Holding AG, Vizepräsident VR EKT AG, VR ETRANS AG, VR Swissgrid AG, Lehrauftrag an der ETH Zürich, Mitglied des Kuratoriums der Hochschule Konstanz (HTWG)
Robert Roschi, 1951 im VR seit 2003 gewählt bis 2012	Chemiker HTL, Risikomanager Aktuelle Tätigkeit: Leiter Facility Management und Security, Cilag AG	Vorstandsmitglied IVS Schaffhausen, Präsident Kommission Energie & Umwelt der IVS Schaffhausen, TK Eco Swiss
Beatrice Schäfli, 1955 im VR seit 2009 gewählt bis 2012	Kauffrau Aktuelle Tätigkeit: Transportunternehmerin Geschäftsinhaberin Schäfli Transporte Schaffhausen Kaderschulung Swiss Excellence Forum Luzern	Vizepräsidentin Kunstverein Schaffhausen
Patrick Spahn, 1973 VR-Sekretär seit 2003	lic. iur. Aktuelle Tätigkeit: Departementssekretär Baudepartement des Kantons Schaffhausen	Stiftungsrat Stiftung „Weg der Schweiz“

CORPORATE GOVERNANCE

Organigramm der EKS AG per 30. September 2011



Geschäftsleitung

Dr. Thomas Erb

Nicolo Hermann

Jürg Flückiger

Peter Wittwer
(bis 30. April 2011)

Markus Niedrist
(ab 1. Mai 2011)

	Ausbildung und beruflicher Hintergrund	Wesentliche Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien
Dr. Thomas Erb 1965	Dr. sc. techn. Dipl. El.-Ing. ETH / BWI Vorsitzender der Geschäftsleitung (CEO)	VR-Mitglied Terravent AG Präsident Kommission Politik VSE Vorstandsmitglied IVS
Nicolo Hermann 1953	Lic. oec. HSG MBM SMP St. Gallen Leiter Finanzen und Dienste (CFO) Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung	VR-Mitglied Axpo Informatik AG Stiftungsrat der Stiftung Wohnhaus für Körperbehinderte „Lindli-Huus“ ab 1. Januar 2009
Jürg Flückiger 1967	Dipl. El.-Ing. ETH Dipl. Wirtschaftsingenieur FH / STV Leiter Vertrieb und Energiedienstleistungen	VR-Mitglied Certum Sicherheit AG
Peter Wittwer 1947	Elektroingenieur FH Leiter Bau und Betrieb	
Markus Niedrist 1961	Dipl. Elektrotechniker HF Dipl. Betriebswirtschafter HF Leiter Netz	

ENERGIEVERSORGUNG

Energieversorgung

Energieverkauf
Gesamthaft stieg der Energieverkauf um 14.4 Mio. kWh auf 625.5 Mio. kWh, was einem Absatzzuwachs von 2.35 % oder dem Jahresverbrauch von ca. 4'000 4-Personen-Haushalten entspricht. Zurückzuführen ist dieser Anstieg vor allem auf die konjunkturelle Erholung in der Schwerindustrie. In der Schweiz sank der Energieabsatz um 0.64 % und in Deutschland stieg er um 5.65 % gegenüber dem Vorjahr. Der Gesamtumsatz verteilte sich zu 50.9 % auf das Schweizer und zu 49.1 % auf das deutsche Versorgungsgebiet.

Schweizer Versorgungsgebiet
Der durchschnittliche Rückgang von rund 0.64 % oder 2.1 Mio. kWh auf 318.5 Mio. kWh verteilt sich unterschiedlich auf die Kundensegmente. Der deutlichste Rückgang ist mit 1.9 % oder 2.5 Mio. kWh im Haushaltsegment, bedingt durch das milde Klima im Frühjahr und Sommer, zu verzeichnen. Auch das Industriesegment liegt rund 1.9 % hinter dem Vorjahr zurück, während der Weiterverteilerbereich mit 6.6 % deutlich stärker schloss.

Deutsches Versorgungsgebiet
Unsere Kunden im deutschen Versorgungsgebiet benötigten gesamthaft 5.65 % oder 16.4 Mio. kWh mehr elektrische Energie als im Vorjahr. Der gesamte Energieverbrauch lag bei 307 Mio. kWh. Eine anhaltende Erholung verzeichneten vor allem die Automobilzulieferer im Industriesegment mit einem Plus von 12.7 % oder 15.0 Mio. kWh. Bei den Weiterverteilern stieg der Verbrauch gegenüber dem Vorjahr um 1.7 % oder 2.1 Mio. kWh. Die Gewerbe- und Haushaltsegmente verloren dagegen rund 1.3 %.

Energiebeschaffung
Gesamthaft wurden für die Versorgung unserer Kunden 634 Mio. kWh Energie beschafft. Weiterhin ist Axpo mit 97.4 % Lieferanteil und 617.4 Mio. kWh unsere Hauptlieferantin. Der Anteil aus lokal produzierter erneuerbarer Energie ist um 9.2 % oder 1.4 Mio. kWh gestiegen. Er beträgt nun 16.6 Mio. kWh pro Jahr und deckt damit 2.6 % unseres Energiebedarfs.

Preisentwicklung
Die Durchschnittskosten für die Energiebeschaffung sind leicht gestiegen. Hauptursache dafür ist die nach den Reaktorkatastrophen in Japan zeitweise starke Verteuerung der Energiepreise im deutschen Markt, welche sich an der Leipziger European Energy Exchange (EEX) orientieren.

Beschaffung elektrische Energie

	2010/11	2009/10	Veränderung	
	kWh	kWh	kWh	%
Axpo AG	617'427'342	608'181'659	9'245'683	1.52
Aushilfslieferungen Kantonswerke	1'244	883	361	40.88
Blockheizkraftwerk Neuhausen a. Rhf.	5'105	7'180	-2'075	-28.90
Einspeisung aus neuen erneuerbaren Energien	16'549'314	15'153'078	1'396'236	9.21
Einspeisung aus nicht erneuerbaren Energien	0	0	0	0.00
Total Strombeschaffung	**633'983'005**	**623'342'800**	**10'640'205**	**1.71**
Einstündige Höchstlast des Strombezuges				
Mittwoch, 15. Dezember 2010	102'602 kW		3'509 kW	3.54
Dienstag, 26. Januar 2010		99'093 kW		
Benutzungsdauer	6'179 h	6'290 h	-111 h	-1.75

Verkauf elektrische Energie

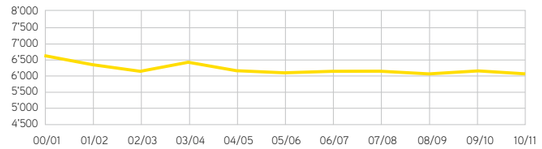
	2010/11	2009/10	Veränderung	
	kWh	kWh	kWh	%
Schweizer Kunden				
Haushalt	128'346'264	130'819'117	-2'472'853	-1.89
Landwirtschaft	10'575'480	10'597'278	-21'798	-0.21
Gewerbe	65'074'843	63'342'719	1'732'124	2.73
Weiterverteiler	11'027'262	10'340'518	686'744	6.64
Industrie	103'489'648	105'477'017	-1'987'369	-1.88
Total Schweiz	**318'513'497**	**320'576'649**	**-2'063'152**	**-0.64**
Deutsche Kunden				
Haushalt, Landwirtschaft, Gewerbe	47'467'495	48'111'505	-644'010	-1.34
Weiterverteiler	126'856'233	124'778'446	2'077'787	1.67
Industrie	132'636'219	117'649'828	14'986'391	12.74
Total Deutschland	**306'959'947**	**290'539'779**	**16'420'168**	**5.65**
Total Stromverkauf	**625'473'444**	**611'116'428**	**14'357'016**	**2.35**
Netzverluste	8'509'561	12'226'372	-3'716'811	-30.40
Total Stromabgabe	**633'983'005**	**623'342'800**	**10'640'205**	**1.71**

ENERGIEVERSORGUNG

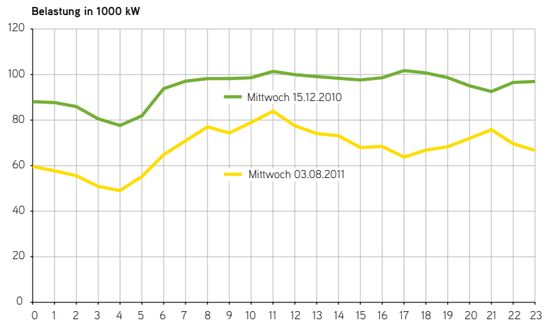
Gianni Bonifacio, Netzbau

Benutzungsdauer in Stunden

Geschäftsjahre jeweils Oktober bis September

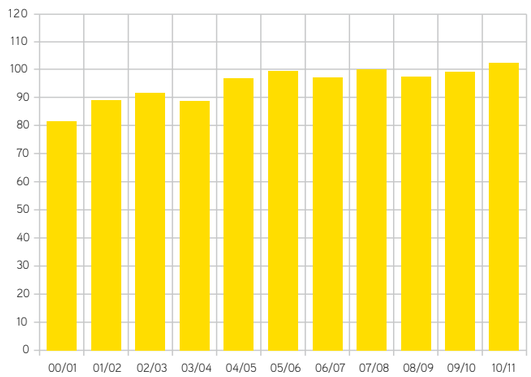


Belastungsverlauf in 1000 kW am Tag der höchsten und am Tag der tiefsten Belastung

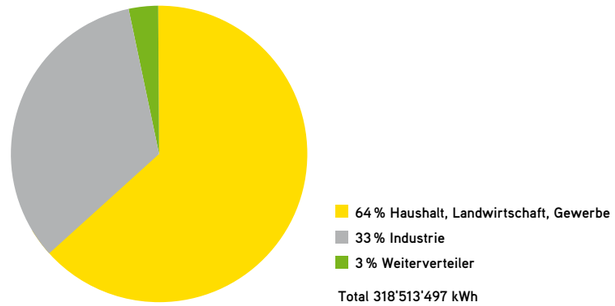


Höchstlast in 1000 kW

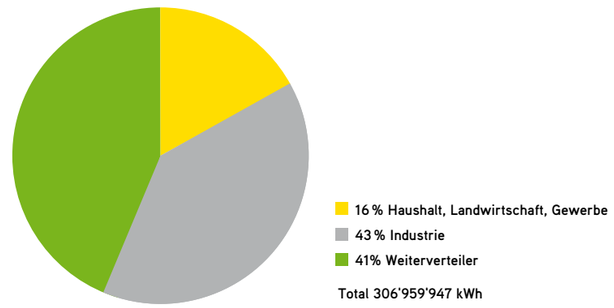
Vorjahresvergleiche



Verkauf elektrische Energie Schweiz GJ 2010/11

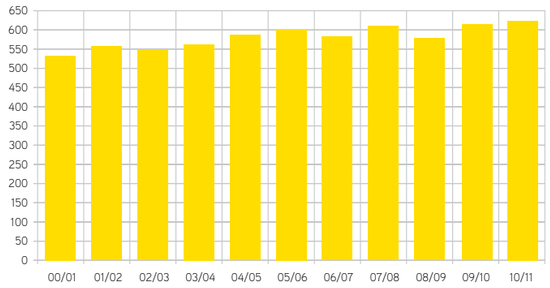


Verkauf elektrische Energie Deutschland GJ 2010/11



Verkauf elektrische Energie in Mio. kWh

Vorjahresvergleiche

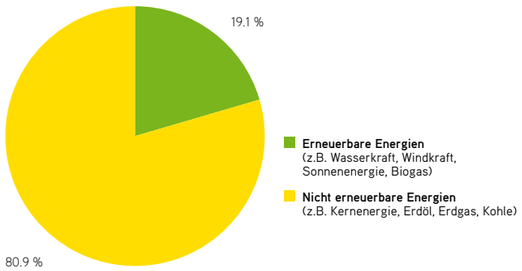


ENERGIEVERSORGUNG

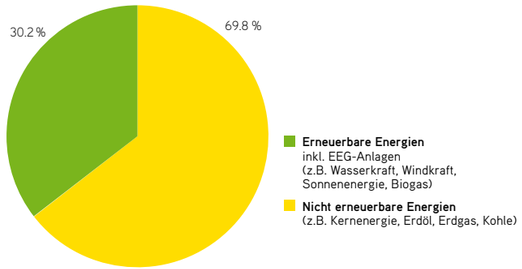
Stromkennzeichnung

Strom wird auf unterschiedliche Art produziert und in das Netz eingespeist. Im Vergleich zum Strommix in Europa lieferten wir unseren Kunden im vergangenen Geschäftsjahr nahezu CO_2-frei produzierten Strom. Möglich machten dies die Wasser- und Kernkraftwerke der Axpo AG, aus denen wir hauptsächlich unseren Strom beziehen. Mit unseren Naturstromprodukten und der Naturstrombörse bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, den Strommix direkt zu beeinflussen.

EKS Strommix Schweiz 2010

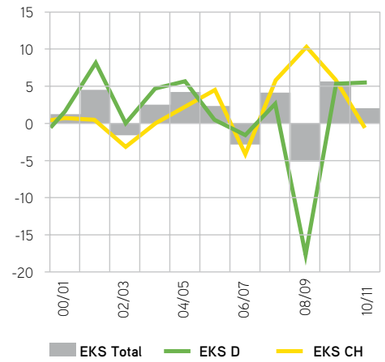


EKS Strommix Deutschland 2010



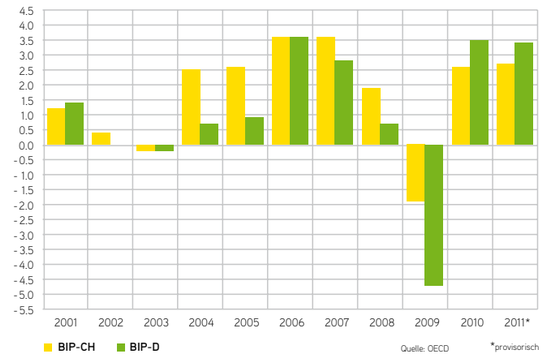
Zuwachsrate Stromverkauf in % zum Vorjahr

Geschäftsjahre jeweils Oktober bis September



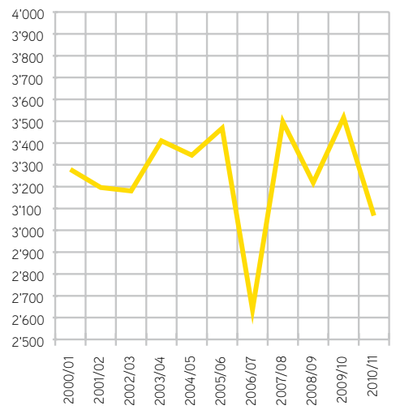
Bruttoinlandprodukt (BIP)

Veränderung in % zum Vorjahr



Heizgradtage

Vorjahresvergleiche



NETZ

Verteilnetz

Hochspannungsnetz und Unterwerke

Die 50-kV-Leitung der Axpo beim Kraftwerk Eglisau, von der aus Leitungen zu den Unterwerken in Wilchingen und Rafz führen, wurde im Hinblick auf die Spannungsumstellung im Jahr 2015 teilweise neu geführt und für den Betrieb mit 110 kV vorbereitet.

Zudem wurden im Geschäftsjahr Ausholzarbeiten entlang der 110-kV-Hochspannungsleitung bei Guntmadingen erledigt. Bei den Unterwerken lagen die Arbeitsschwerpunkte im vergangenen Geschäftsjahr in dem für einen sicheren Betrieb notwendigen Unterhalt sowie der Durchführung von notwendigen periodischen Kontrollen.

Die Projektierungs- und Engineeringarbeiten für den Umbau der Sekundärtechnik unseres Unterwerkes in Herblingen wurden vorangetrieben. Auch erste Teilprojekte, wie die Fertigung sowie der Ersatz der Eigenbedarfsverteilungen, konnten bereits durch unsere Mitarbeitenden realisiert werden. Ebenso konnten die alten Rundsteuersender bereits durch neue moderne Geräte ersetzt werden.

Zur Überwachung der umgebauten Trafostation Oberdorf in Neuhausen bauten wir eine neue Fernwirkstrecke auf und nahmen die notwendigen Anpassungen in der Netzleitstelle zu deren Integration vor.

Umbauarbeiten im Betriebsgebäude auf dem Galgenbuck machten eine Verlegung aller Leitstelleneinrichtungen in das Untergeschoss notwendig. Der Umbau verlief zu unserer Zufriedenheit und ohne Betriebsstörungen.

Mittelspannungsnetz

Grosse Baustellen wirken sich auf unser Mittelspannungsnetz aus. Beispiele dafür waren im vergangenen Jahr die Aufhebung der Bahnübergänge in Neunkirch und Wilchingen-Unterneuhaus sowie die Baustellen in den Ortszentren von Neuhausen und Buchthalen.

Neben dem Ersatz der Verbindungsleitung zwischen dem Rheinkraftwerk und dem SIG-Areal in Neuhausen erneuerten wir ausserdem die Kabeleinspeisung der Leitung ab dem Unterwerk Thayngen nach Dörflingen.

Durch diverse Revisionsarbeiten an Transformatorenstationen wurden zusätzlich Arbeiten an den jeweiligen Mittelspannungseinspeisungen notwendig.

Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, führten wir im deutschen Versorgungsgebiet an diversen Freileitungsschaltern Instandhaltungsarbeiten durch und wechselten dabei die Löschkammern aus.

Transformatoren und Schaltstationen

Im Geschäftsjahr wurden von uns insgesamt neun Transformatorenstationen auf den neusten Stand der Technik gebracht und den gültigen Sicherheitsanforderungen angepasst. In Büsingen ergänzten wir das Mittelspannungsnetz zusätzlich mit einer neuen Kompaktstation.

Niederspannungsnetz

Im Versorgungsgebiet sanierten wir insgesamt 24 Kabelverteilkabinen. Die Bautätigkeit veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich, so dass wir etwa im selben Umfang Netzausbauten in Neubaugebieten vorbereiteten und Hausanschlüsse in Betrieb nahmen. Vor allem wegen der Bautätigkeit im Ortskern von Neuhausen konnten wir viele Hausanschlüsse erneuern.

Markus Wetter, Netzdienstleistungen

Netzbetrieb

Im Kalenderjahr 2011 standen unsere Mitarbeitenden 105-mal im Einsatz, um Fehler und Störungen im Verteilnetz zu beheben. Dies entspricht einer Zunahme von 48 % gegenüber dem Vorjahr. Die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls betrug dabei pro Kunde und Kalenderjahr 62.8 % (Vorjahr 12 %) und die durchschnittliche Unterbrechungsdauer pro Kunde und Kalenderjahr betrug 26.8 Minuten (Vorjahr 8.18 Minuten). Die starke Zunahme ist hauptsächlich auf atmosphärische Störungen zurückzuführen. Daneben kam es durch eine technische Störung am 30.05.2011, von 01:21 – 02:00 Uhr zu einem Totalausfall des Unterwerks Neuhausen. Die Ursache für diesen Ausfall konnte identifiziert werden. Für die Zukunft haben wir wirksame Gegenmassnahmen ergriffen.

DIENSTLEISTUNGEN

Dienstleistungen

Netzdienstleistungen

Im Auftrag der Thüga Energienetze GmbH lieferten und montierten wir für das Unterwerk Rielasingen eine moderne Messeinrichtung zur Erfassung der elektrischen Energie.

Wir bauten die Tätigkeit in den Sparten Netz- und Anlagenbau sowie öffentliche Beleuchtung und Fahrleitungsbau weiter aus und blicken auf eine erfreuliche Auftragslage zurück. Im Auftrag der Verkehrsbetriebe Schaffhausen (VBSH) erneuerten wir die Fahrleitungen zwischen Schönenberg-Ebnat, an der Zentralstrasse, im Bereich Scheidegg in Neuhausen sowie zwischen der Rheinfallstrasse und dem Casino vollständig. Weitere Sanierungsmassnahmen stehen noch aus.

Wir realisierten im Anlagenbau diverse Projekte und übergaben sie einer zufriedenen Kundschaft. Erwähnenswert sind die Umbauten des Rheinkraftwerks in Neuhausen und des Kraftwerks Wunderklingen, wo neue 16-kV-Einspeisungen und Verteilanlagen bzw. Transformatoren installiert werden konnten, sowie die Umbauarbeiten der Transformatorenstation Lasag im Herblingertal. Mit der Firma PPS in Beringen schlossen wir das neue Produktionsgebäude erfolgreich ans Netz. Ebenfalls in der Fertigstellung befinden sich die Arbeiten im Rechenzentrum „Swift" in Diessenhofen, wo wir mit der Lieferung und Montage der Transformatoren sowie der Anbringung von Kabelverbindungen einen wichtigen Beitrag leisten durften. Bei diversen Kunden trugen wir ausserdem mit der Durchführung von Wartungsarbeiten an Transformatoren und Schaltanlagen dazu bei, dass die Versorgungssicherheit auf dem gewohnt hohen Stand gehalten werden kann.

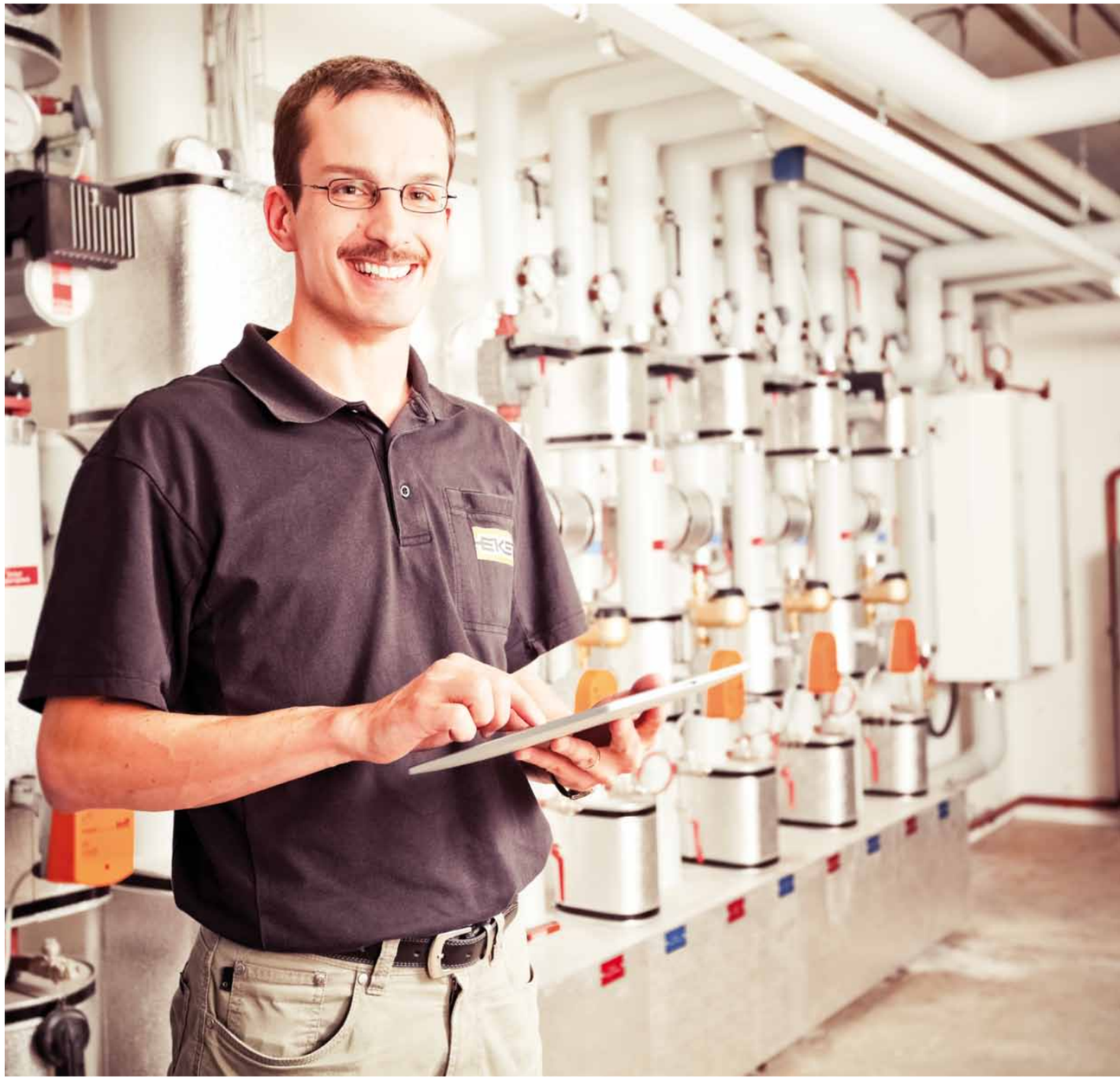
Bei der öffentlichen Beleuchtung übernahmen wir Stühlingen mit ihren neun Aussengemeinden in die Wartung. Dies bedeutet ein Plus von 740 Leuchtstellen. Ausserdem führten wir im Geschäftsjahr die Wartungsarbeiten in 16 Gemeinden wie geplant durch. In neun Gemeinden wurden die alten Quecksilberdampflampen durch moderne Leuchtmittel ersetzt. In Stein am Rhein durften wir die neue, prunkvolle Weihnachtsbeleuchtung montieren, die ein Teil der Altstadt in stimmungsvolles Licht taucht. Mit der Fertigstellung der Beleuchtung der Ortsdurchfahrt Neuhausen und der Montage der Weihnachtsbeleuchtung trugen wir wesentlich zum veränderten, positiven Ortsbild der Rheinfallstadt bei. Ausserdem konnte die neue Beleuchtung des Bahnhofs Thayngen und die Arealbeleuchtung der KBA Hard in Betrieb genommen werden. In Andelfingen montierten wir eine Fluchtlichtanlage.

Wärmecontracting

Mit der Grundwasserwärmepumpenanlage, die wir am Rheinweg 1 in Schaffhausen im Contracting betreiben, lieferten wir im letzten Geschäftsjahr an die Gebäude der Hans G. Sulzer AG insgesamt 224'528 kWh umweltfreundlich produzierte Wärme. Die beiden Grundwasserwärmepumpen mit einer Gesamtleistung von 130 kW thermischer Leistung arbeiteten zuverlässig und störungsfrei. Im Sommer wird das Rheinwasser – anstelle von Klimaanlagen – zur Kühlung der Gebäude genutzt, was sich ebenfalls positiv auf die Umwelt auswirkt.

Kunden- und Energieberatung

Unser Programm zur Förderung von Solarkollektoranlagen wurde per 1. Januar 2011 in das Förderprogramm des Kantons überführt, um Doppelförderungen zu vermeiden. Die kostendeckende Einspeisevergütung führte dazu, dass vermehrt Fotovoltaikanlagen installiert wurden. Da die Wartefrist für eine Zusage von Bundesgeldern rund vier Jahre beträgt, bieten wir den Produzenten an, ihre Produktion auf der EKS Naturstrombörse als Übergangslösung zu vermarkten. Im Allgemeinen stellten wir vor allem für kurze Zeit nach dem Unfall in Fukushima ein reges Interesse an erneuerbaren Energien fest. Auch die Nachfrage nach Wärmepumpenheizungen stieg weiterhin an. Der Grund dafür sind die tieferen Betriebskosten im Vergleich zu Öl- und Gasheizungen sowie deren umweltschonender Betrieb. Die neutrale Beratung für Wärmeanwendungen, Haustechnik und effiziente Energieanwendungen wird von unseren Kundinnen und Kunden geschätzt und immer wieder gerne in Anspruch genommen.



Emanuel Schlegel, Kundendienst

DIENSTLEISTUNGEN

Richard Müller, Leiter Vertrieb Energie

Messtechnik und Datenaufbereitung

Im Messwesen setzten wir die Liberalisierungsvorschriften im deutschen Versorgungsgebiet um. Dazu schlossen wir mit den deutschen Messstellenbetreibern und Messdienstleistern Rahmenverträge ab. Ab dem 1. Oktober 2010 wickeln wir konkrete Wechselfälle mit regulatorisch vorgegebenen elektronischen Prozessen ab.

Wir beteiligten uns innerhalb des Axpo Verbund an der regen Diskussion rund um die Thematik „Smart-Metering" und profitierten dank der guten Zusammenarbeit mit anderen Energieversorgungsunternehmen von deren Erfahrungen mit Pilotprojekten. Die rasante technische Entwicklung in diesem Bereich beobachten wir weiter und setzen die Erfahrungen um.

Kundendienst

Das Team des technischen Kundendienstes stellt eine wichtige und bei den Kundinnen und Kunden sehr beliebte und rege genutzte Anlauf- und Auskunftsstelle dar. Viele Fragen, die im Zusammenhang mit der Elektrizitätsanwendung zum Kundendienst gelangen, betreffen die Preissysteme, Förderprogramme oder die Installationskontrolle. In unserem Versorgungsgebiet sind die Anfragen betreffend Solaranlagen, speziell Fotovoltaikanlagen stark gestiegen. Die gesetzlich verankerten Einspeisepreise veranlassten viele Hausbesitzer, solche Anlagen zu erstellen, was umfangreiche technische Abklärungen zur Folge hatte.

Die Bautätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr ist leicht angestiegen. Über 500 (Vorjahr: 300) Offerten, Auftragsbestätigungen und Netzanschlussverträge im Hausanschlusswesen wurden den Kunden zugestellt. 971 (Vorjahr: 1070) Hauseigentümer und Anlagebesitzer haben von der EKS AG ein Aufforderungsschreiben für die gesetzlich vorgeschriebene Überprüfung der Elektroinstallation erhalten. 1296 Installationsanzeigen wurden gesamthaft von den Elektroinstallationsfirmen eingereicht.

LichtFORMAT

Das LichtFORMAT konnte im vierten Jahr seines Bestehens ein Umsatzwachstum von 25 % erreichen, trotz abnehmender Baukonjunktur und harten Wettbewerbs. Um diesen Erfolg weiter auszubauen, wurden die Strukturen im LichtFORMAT angepasst, d. h. die Bereiche Lichtplanung, Objektgeschäft und Ladengeschäft wurden klarer strukturiert.

Ein weiterer wichtiger Schritt war der Ausbau des Büros im Raum Zürich. Es zeigt sich im Objektgeschäft, dass es wichtig ist, vor Ort zu sein, weil ein grosser Teil der gesamtschweizerischen Bautätigkeit vom Raum Zürich aus bearbeitet wird.

Auch hat sich gezeigt, dass unser LichtFORMAT Team Aufträge vom Kleinprojekt, z.B. einem privaten Wohnzimmer, bis hin zum Grossprojekt, z.B. dem Nationalen Handball Trainings- und Leistungs-Zentrum, erfolgreich abwickeln kann.

Da sich Licht immer mehr in Richtung LED, Lichtsteuerungen und Energieeffizienz bewegt, hat sich unser Team verstärkt, um für den «Lichtmarkt der Zukunft» bereit zu sein.

MITARBEITENDE, SICHERHEIT UND RISIKOMANAGEMENT

Mitarbeitende

Personal

Am 30. September 2011 zählten 105 Mitarbeitende zu unserem Personalbestand. Davon sind drei Stellen befristet, elf Mitarbeitende arbeiten im Teilzeitpensum und elf sind Lernende. In Vollzeitpensen ausgedrückt sind dies ohne Lernende 90.8 Pensen. Insgesamt gab es 14 Eintritte, davon drei Lernende, fünf Austritte und eine Pensionierung. Peter Wittwer, langjähriges Geschäftsleitungsmitglied und Leiter des Bereichs Bau und Betrieb, trat per 1. Oktober 2011 in den Ruhestand. Wir danken Peter Wittwer für seinen langjährigen Einsatz und wünschen ihm viel Freude und gute Gesundheit im neuen Lebensabschnitt.

Personalentwicklung

Wir engagieren uns als Ausbildnerin. Zurzeit durchlaufen elf Lernende ihre Lehrzeit in den Berufen Kauffrau (4), Netzelektriker (3), Logistiker (2) und Detailhandelsfachfrau (2). Evelin Genua (Kauffrau) und Laila Werner (HMS-Absolventin) haben 2011 ihre Lehre bzw. Praktika erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren Evelin Genua und Laila Werner zu ihrem Abschluss.

Die interne und externe Weiterbildung wurde von den Mitarbeitenden an insgesamt 44 Tagen in Form von Weiterbildung bzw. an 204 Tagen in Form von Besuchen an Fach- und Informationsveranstaltungen genutzt. Aufgrund der sich verändernden Anforderungen des Marktes werden sich in Zukunft auch die Berufs- und Anforderungsprofile in der Energiebranche wandeln. Flexibilität und Veränderungsbereitschaft werden wichtige Kompetenzen in einer sich rasch wandelnden Branche sein. Wir legen Wert darauf, dass sich Mitarbeitende in ihrem Fachgebiet weiter entwickeln, Neuerungen einbringen und mitdenken. Die Mitarbeitenden sollen fit bleiben für ihre Aufgaben und sich ihre Marktfähigkeit erhalten.

Die interne Weiterbildung stand und steht unter dem Zeichen „Kundenorientierung". Wir wollen für unsere Kundinnen und Kunden verlässliche Partner sein. Der ständige Informationsaustausch und Dialog im Unternehmen ist entscheidend für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Kundinnen und Kunden und einen nachhaltigen Wandel.

Neben der individuellen Personalentwicklung steht die Kaderentwicklung im Zentrum. Das Kader war und ist auf dem Weg zur Marktöffnung ganz besonders gefordert. Die Mitglieder des Kaders sind massgeblich an der Planung und Umsetzung der Strategie und damit der Ausrichtung hin zur Marktöffnung beteiligt. Eine gemeinsame Sprache ist unentbehrlich. In diesem Sinne startete das Kader das Geschäftsjahr 2010/11 mit einer Teamentwicklung. Weitere Seminare fanden statt zu den Themen Kundenorientierung und Führung.

Organisation

Wir haben uns im Geschäftsjahr 2010/11 neu aufgestellt. Dadurch konnten wir die bestehenden Prozesse vereinfachen und die Ablauforganisation optimieren. Das neu erarbeitete Prozesshandbuch sorgt dabei für klare Führungsverantwortlichkeiten. Wir konzentrierten sämtliche Vertriebsaktivitäten im Geschäftsbereich Vertrieb und Energiedienstleistungen und siedelten das Geschäftsfeld Contracting und Erzeugung in einer eigenen Abteilung an. Das Organigramm wurde auf den 1. Mai 2011 angepasst. Es erfüllt in dieser Form die gesetzlichen Vorschriften im Hinblick auf die Trennung von Netz und Energie.

Jubiläen

An der Jubilarenfeier des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) feierte Gerhard Rothbauer sein 40-jähriges Jubiläum. Heinz Brack, Walter Schilling und Raymond Aigner feierten ihr 25-jähriges Jubiläum. Wir danken den Jubilaren für ihre langjährige Treue und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Der Dank gilt auch allen Mitarbeitenden in der Schweiz und in Deutschland für ihren Einsatz im Dienst unserer Kundinnen und Kunden.

Sicherheit

Sicherheit ist für uns eine wichtige Daueraufgabe. Unser Sicherheitsteam traf sich regelmässig, um die bestehende Sicherheitskultur zu analysieren, Verbesserungen im Bereich Sicherheit zu diskutieren und deren Umsetzung zu begleiten. Wiederum besuchten zahlreiche Mitarbeitende interne wie auch externe Wiederholungskurse, an denen die Sicherheit im Berufsalltag geschult wurde. Insbesondere erwähnt sei an dieser Stelle die von unserer Belegschaft besuchten alljährlichen Erste-Hilfe-Kurse. Der Schwerpunkt unserer Ausbildung lag bei den lebensrettenden Sofortmassnahmen sowie der Schulung im Umgang mit Defibrillatoren. Dank des hohen Sicherheitsbewusstseins unserer Mitarbeitenden kam es im Geschäftsjahr zu keinen nennenswerten Unfällen.

Um dem Umstand Rechnung zu tragen, dass Umwelt- und Sicherheitsfragen verwandte Themengebiete sind, die sich teilweise überschneiden, haben wir im Rahmen der Reorganisation die Verantwortlichkeit für beide Fragestellungen in der Abteilung Planung & Betrieb zusammengefasst.

Risikomanagement

Das Risikomanagement erfolgt gemäss den vom Management festgelegten Grundsätzen. Ziel des Risikomanagements ist die Schaffung von Handlungsspielräumen aufgrund einer umfassenden Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge. Alle relevanten externen und internen Risikokategorien werden abgedeckt, darunter Wirtschaft, Gesellschaft/Staat, Technologie, Ökologie, Strategie, Strukturen, Prozesse und Kultur. Es werden laufend Risiken identifiziert, strukturiert und bewertet, die Behandlung festgelegt und gesteuert. Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat der EKS AG beschäftigen sich periodisch mit der Risikosituation. Mit dem Risikoverantwortlichen setzt die Geschäftsleitung Massnahmen um, die die Risiken minimieren.

NACHHALTIGKEIT

Umwelt

Zertifizierung
Am 22. September 2011 führte die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) das Aufrechterhaltungsaudit unseres Umweltmanagementsystems (UMS) nach ISO 14001 durch. Geprüft wurden unter anderem die Umweltpolitik, die Umsetzung der Umweltprozesse, die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften, die Umweltkommunikation und die Dokumentation. Die Auditoren attestierten uns wiederum eine einwandfreie Umsetzung des Umweltmanagements.

Umweltprojekte
Bei der Umsetzung von Energieeinsparmöglichkeiten bei der öffentlichen Beleuchtung konnten wir Betriebsvereinbarungen mit zwei weiteren Gemeinden in unserem Versorgungsgebiet abschliessen. Drei Gemeinden haben erstmals energieeffiziente LED-Beleuchtungen eingesetzt. Zudem wurden in vier Gemeinden im grossen Stil Hochdruckquecksilberdampflampen (HQL) durch Natriumhochdrucklampen ersetzt. Es ist unser Ziel, innerhalb von sieben Jahren 90 % der HQL-Lampen in den Strassenbeleuchtungsanlagen durch umweltfreundlichere und energieeffizientere Leuchtmittel zu ersetzen. Durch die Reduktion der Schaltzeiten in der öffentlichen Beleuchtung konnte der Energieverbrauch zusätzlich gesenkt werden. Alle diese Massnahmen erlaubten, den Verbrauch seit 2007 um mehr als 380'000 kWh zu vermindern. Der Energiebedarf der gesamten öffentlichen Beleuchtung im Versorgungsgebiet konnte bis heute um 7 % gesenkt werden.
Wir haben beschlossen, gemeinsam mit fünf weiteren Versorgungsunternehmen die Beteiligungsgesellschaft Terravent AG zu gründen. Deren Zweck ist die Investition in Windparks im europäischen Ausland. Die beteiligten Unternehmen versprechen sich von der Partnerschaft mehr Effizienz bei der Evaluation und bessere Chancen bei der Akquisition von Anlagen. Unsere Beteiligung an Terravent AG beläuft sich auf 10 Mio. Franken.
Um die effiziente Anwendung von Energie zu unterstützen, haben wir beschlossen, das Gebiet des Contractings auszubauen. Im Auftrag der Kunden finanzieren, erstellen und betreiben wir Anlagen zur Produktion von Wärme respektive elektrischer Energie aus neuen erneuerbaren Quellen.
In einem Pilotprojekt mit dem Carsharing-Betrieb Mobility setzen wir das Elektrofahrzeug smart electrice drive im Carsharing-Betrieb ein. Dieses Projekt soll aufzeigen, wie sich unser Mobilitätsverhalten mit dem neuen Angebot verändert. Mit Unterstützung durch das Dienstleistungszentrum für innovative und nachhaltige Mobilität wird die Umsetzung wissenschaftlich begleitet. Die Daten zu Nutzerverhalten und –zufriedenheit und die daraus resultierenden Erkenntnisse werden erfasst, ausgewertet und dokumentiert.
Durch diese und weitere Massnahmen konnten wir im letzten Geschäftsjahr zusätzlich ca. 3'300 Tonnen CO_2 einsparen.

Umweltkommunikation
Im Rahmen verschiedener Events konnten der Bevölkerung Energiethemen nähergebracht werden. Zum Thema Licht und Beleuchtung veranstalteten wir für unsere Grosskunden eine Tagung im LichtFORMAT, und an der Herbstmesse stellten wir neue Möglichkeiten vor, die dank Smart-Meter zuhause zu mehr Stromeffizienz führen. Mit verschiedenen Medienanlässen, z.B. zur Einführung von E-Mobility oder zum Abschluss von Versorgungsverträgen mit Firmen mit 100 % Wasserkraft, konnten wir unsere Umweltleistungen in der Öffentlichkeit bekannt machen.
Im Rahmen von Infoveranstaltungen erhielten die Mitarbeitenden einen Überblick über die Umweltaktivitäten des Unternehmens. Am 31. August 2011 erfolgte eine Einführung der neuen Mitarbeitenden in das Umweltmanagementsystem. An den regelmässig stattfindenden Personalinformationen wurden unsere Mitarbeitenden über die aktuellen Themen im Umweltbereich informiert.

Erneuerbare Energien

Energiesparfonds
Wir führen seit 1991 einen Energiesparfonds zur Förderung von sinnvollen energiesparenden Massnahmen im Zusammenhang mit Stromanwendungen im schweizerischen und deutschen Detailversorgungsgebiet. Solche Anlagen substituieren fossile Energien und vermeiden CO_2 –Emissionen. Aus diesem Fonds wurden im Geschäftsjahr 2010/11 48 Solarkollektoranlagen (Vorjahr: 52) mit insgesamt CHF 120'000 gefördert.

Fotovoltaik
Unsere sieben Solaranlagen produzierten im vergangenen Geschäftsjahr total 17'680 kWh umweltfreundliche Energie. Damit lassen sich rund fünf kleinere Haushalte mit elektrischer Energie versorgen. In unserem schweizerischen Versorgungsgebiet produzierten insgesamt 145 Fotovoltaikanlagen eine Energiemenge von rund 0.9 Mio. kWh. Im deutschen Versorgungsgebiet spiesen 606 Fotovoltaikanlagen eine Strommenge von rund 5.7 Mio. kWh in unser Netz ein.

Naturstrombörse
Auch im letzten Geschäftsjahr hat sich die EKS Naturstrombörse erfreulich entwickelt. Das moderne Geschäftsmodell ermöglicht es uns, neue Wege für die Vermarktung von Naturstrom zu beschreiten. Wir verhelfen damit Anlagen, die nicht vom KEV gefördert werden, ihren ökologischen Mehrwert zu verkaufen. Auf der Plattform treffen lokale Produzenten von Wind-, Biogas-, Kleinwasser- und Solaranlagen auf interessierte Kundinnen und Kunden. Die Idee dahinter: «Strom aus der Region für die Region». Der grosse Vorteil der Börse liegt darin, dass die Kunden die Energie, z.B. bei dem Produzenten wählen können, den sie persönlich kennen. Per Ende September befanden sich 34 Produzenten auf der Börse, die dort ihren Solarstrom interessierten Kunden anboten. Insgesamt 178 Kunden (Vorjahr: 244) haben im letzten Geschäftsjahr umweltfreundlichen regionalen Strom mit einem Volumen von 0.8 Mio. kWh (Vorjahr: 1.2 Mio. kWh) bestellt. Als neuen Partner durften wir den Verein Aargauer Naturstrom (ANS) begrüssen. Der ANS wurde im Jahr 2007 von Aargauer Energieversorgungsunternehmen gegründet. Er fördert und unterstützt die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien der Technologien Fotovoltaik, Biomasse, Kleinwasserkraft und Windkraft. Zu den 53 Mitgliedern zählen unter anderem die AEW Energie AG, die Industriellen Betriebe Brugg und die SWL Energie AG Lenzburg. Dies bestätigt uns, dass wir mit der Naturstrombörse auf dem richtigen Weg sind. Unsere Buchhaltung wird weiterhin von einer unabhängigen Stelle (SQS) auf ihre Richtigkeit geprüft.

Umstellung auf Naturstrom
Im Sommer des vergangenen Geschäftsjahres haben der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung entschieden, ab dem 1. Januar 2012 unseren Kundinnen und Kunden in der Schweiz und in Deutschland mit weniger als 100'000 kWh Stromverbrauch einen neuen Strommix zur Verfügung zu stellen. Bislang belieferten wir alle Kunden zum Axpo Standardmix mit hohem Kernkraftanteil. Zukünftig bieten wir unseren Kundinnen und Kunden einen Mix aus 100 % Energie aus Schweizer Wasserkraft. Dazu beziehen wir von der Axpo Naturstrom aus TÜV-zertifizierten Wasserkraftwerken.

Brian Hirt, Fahrleitungsunterhalt

FINANZEN

Erfolgsrechnung für das am 30. September abgeschlossene Geschäftsjahr

(in CHF)

	Erläuterungen	2011	2010
Erlöse aus Stromverkäufen	1	79'894'672	77'809'659
Übrige betriebliche Leistungen	2	7'719'413	7'596'244
Aktivierte Leistungen	3	5'121'987	7'921'136
Gesamtleistung		**92'736'072**	**93'327'039**
Energiebeschaffung	4	-52'703'750	-50'137'975
Material und Fremdleistungen	5	-8'004'023	-9'544'342
Personalaufwand	6	-12'238'061	-10'914'170
Übriger Betriebsaufwand	7	-6'011'748	-6'006'128
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)		**13'778'490**	**16'724'424**
Abschreibungen	8	-5'725'931	-6'525'955
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		**8'052'559**	**10'198'469**
Finanzertrag	9	2'380'846	1'900'831
Finanzaufwand	10	-2'972'110	-2'995'899
Unternehmensergebnis vor Steuern (EBT)		**7'461'295**	**9'103'401**
Ertragssteuern	11	-1'819'166	-2'115'042
Unternehmensergebnis		**5'642'129**	**6'988'359**

Bilanz für das am 30. September abgeschlossene Geschäftsjahr

(in CHF)

	Erläuterungen	2011	2010
Flüssige Mittel	12	11'876'424	31'029'169
Wertschriften	13	17'836'422	7'227'501
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	20'787'669	18'289'872
Übrige kurzfristige Forderungen	15	1'752'658	940'149
Vorräte	16	2'119'902	1'889'312
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17	13'027'657	3'618'409
Umlaufvermögen		**67'400'732**	**62'994'412**
Sachanlagen	18	145'961'661	144'942'830
Immaterielle Anlagen	19	1'134'590	1'248'027
Finanzanlagen	20	163'431	126'541
Anlagevermögen		**147'259'682**	**146'317'398**
Total AKTIVEN		**214'660'414**	**209'311'810**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	5'955'854	7'167'564
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	22	3'889'218	2'900'969
Kurzfristige Rückstellungen	26	773'812	953'484
Passive Rechnungsabgrenzungen	23	10'174'410	5'035'711
Kurzfristiges Fremdkapital		**20'793'294**	**16'057'728**
Langfristige Verbindlichkeiten	24	1'661'674	1'898'364
Passiven aus Vorsorgeeinrichtungen	25	1'140'000	1'140'000
Langfristige Rückstellungen	26	11'417'472	11'300'269
Langfristiges Fremdkapital		**14'219'146**	**14'338'633**
Aktienkapital		20'000'000	20'000'000
Kapitalreserven		10'000'000	10'000'000
Gewinnreserven		149'647'974	148'915'449
Eigenkapital		**179'647'974**	**178'915'449**
Total PASSIVEN		**214'660'414**	**209'311'810**

FINANZEN

Geldflussrechnung für das am 30. September abgeschlossene Geschäftsjahr

(in tausend CHF)

	2011	2010
Geschäftstätigkeit		
Unternehmensergebnis	**5'642**	**6'988**
Abschreibungen auf Sachanlagen	5'491	6'298
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	235	228
(Wegfall)/Verluste aus Wertbeeinträchtigungen Finanzanlagen	106	113
(Gewinn)/Verlust aus Verkauf von Anlagevermögen	(157)	(122)
(Abnahme)/Zunahme langfristiges Fremdkapital und Rückstellungen	(119)	(2'703)
Andere nicht geldwirksame Aufwendungen und (Erträge)	(318)	1'678
(Zunahme)/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2'498)	(1'735)
(Zunahme)/Abnahme übrige kurzfristige Forderungen	(813)	(25)
(Zunahme)/Abnahme Vorräte	(231)	(36)
(Zunahme)/Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen	(9'409)	(80)
(Abnahme)/Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(1'212)	468
(Abnahme)/Zunahme übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	988	1'106
(Abnahme)/Zunahme passive Rechnungsabgrenzungen	5'139	776
(Abnahme)/Zunahme kurzfristige Rückstellungen	(280)	209
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	**2'564**	**13'163**
Investitionstätigkeit		
Investitionen in Sachanlagen	(6'610)	(8'747)
Investitionen in immaterielle Anlagen	(122)	(107)
Desinvestitionen in Sachanlagen	257	483
Desinvestitionen/(Investitionen) in Wertschriften	(10'189)	10'874
Investitionen in Finanzanlagen	(143)	-
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	**(16'807)**	**2'503**
Finanzierungstätigkeit		
Ausschüttung Dividende	(4'910)	(4'882)
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	**(4'910)**	**(4'882)**
Veränderung der flüssigen Mittel	**(19'153)**	**10'784**
Nachweis der flüssigen Mittel		
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	31'029	20'245
Flüssige Mittel am Ende der Periode	11'876	31'029
Veränderung der flüssigen Mittel	**(19'153)**	**10'784**

Eigenkapitalnachweis

(in CHF)

	Aktien-kapital	Kapital-reserven	Gewinn-reserven	Total
Eigenkapital am 30. September 2009	**20'000'000**	**10'000'000**	**146'809'090**	**176'809'090**
Unternehmensgewinn			6'988'359	6'988'359
Gewinnausschüttung			-4'882'000	-4'882'000
Stand am 30. September 2010	**20'000'000**	**10'000'000**	**148'915'449**	**178'915'449**
Unternehmensgewinn			5'642'129	5'642'129
Gewinnausschüttung			-4'909'604	-4'909'604
Stand am 30. September 2011	**20'000'000**	**10'000'000**	**149'647'974**	**179'647'974**
Zusammensetzung des Aktienkapitals		**30.09.2011**		**30.09.2010**
	Anzahl	**CHF**	**Anzahl**	**CHF**
Total Namenaktien à 100 CHF nom. (voll einbez.)	200'000	20'000'000	200'000	20'000'000

Es ist kein genehmigtes oder bedingtes Kapital vorhanden.

Das Aktienkapital wird zu 75 % vom Kanton Schaffhausen und zu 25 % von der Axpo Holding AG gehalten.

FINANZEN

1. Anhang zur Jahresrechnung

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze
Allgemeines
Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit dem gesamten Regelwerk der Fachempfehlung zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER). Die Anwendung erfolgt freiwillig. Auf den separaten Ausweis der Stromverkäufe nach geografischen Märkten und Geschäftsbereichen wird verzichtet. Die vom Vorjahr übernommenen Vergleichsdaten wurden bei Änderungen in der Darstellung für die aktuelle Berichterstattung, sofern notwendig, reklassifiziert oder ergänzt.

Bewertungsprinzip
Die Bewertung der Jahresrechnung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip.

Abschlussdatum
Bilanzstichtag der EKS AG ist der 30. September.

Flüssige Mittel und Wertschriften
Die flüssigen Mittel setzen sich aus Festgeldanlagen (mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen), aus Kassa-, Bank- und Postcheckbeständen sowie Checks zusammen; sie sind zum Nominalwert bewertet. Das Wertschriftendepot enthält kurzfristige Geldanlagen, Obligationen, Aktien und Anlagen bei diversen Banken im Rahmen des Anlagereglementes und wird zu aktuellen Werten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen
Diese Position enthält kurzfristige Forderungen aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit. Die Forderungen werden zu Nominalwerten angesetzt. Betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen sind angemessen berücksichtigt. Der Bruttobestand wurde mit 1 – 3 % pauschal wertberichtigt.

Vorräte
Die Vorräte werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen beziehungsweise tieferen Marktpreisen bewertet. Skontoabzüge werden als Anschaffungswertminderungen behandelt. Unkurante Vorräte inkl. Störungsmaterial und Waren mit geringem Lagerumschlag werden wertberichtigt.

Sachanlagen
Die Investitionen des abgelaufenen Geschäftsjahres erfolgen zu den Herstellungs- oder Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlichen Abschreibungen. Die Eigenleistungen werden nur aktiviert, sofern es sich um tatsächliche Wertvermehrungen handelt.
Die Abschreibung wird linear vom Anschaffungswert über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlageguts vorgenommen. Die in den Sachanlagen enthaltenen Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer der Sachanlagen beträgt:	
Betriebliche Immobilien:	40 bis 50 Jahre
Verteilanlagen inkl. Netzleitstelle:	20 bis 50 Jahre
Messeinrichtungen:	12 bis 20 Jahre
Übrige Sachanlagen:	5 bis 15 Jahre

Wertbeeinträchtigung (Impairment)
Die Werthaltigkeit der Aktiven wird an jedem Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Eine voraussichtlich dauerhafte Wertbeeinträchtigung wird durch ausserplanmässige Abschreibungen berücksichtigt. Beim Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Finanzanlagen
Die Finanzanlagen werden zu den Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

Immaterielle Werte
Die immateriellen Werte werden höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert und bringen dem Unternehmen über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen. Die Abschreibungen erfolgen in der Regel über einen Zeitraum von fünf Jahren, in begründeten Fällen höchstens von 20 Jahren.

Fremdkapital
Alle Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten in die Bilanz einbezogen. Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich um Verpflichtungen mit Fälligkeiten von weniger als 12 Monaten. Die Verpflichtungen für laufende Steuern werden unter den Passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Rückstellungen
Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis vor dem Bilanzstichtag begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und Fälligkeit abschätzbar ist.

Vorsorgeverpflichtung
Der Arbeitgeberbeitrag wird unverändert als Aufwand aus der Vorsorgeverpflichtung ausgewiesen. Von der Vorsorgekasse beschlossene Sanierungsmassnahmen bis 2016 sind in der Jahresrechnung zurückgestellt worden und in der Erläuterung Nr. 25 und 28 offengelegt.

Ertragssteuern
Am Bilanzstichtag sind die auf dem jeweiligen Ergebnis des Geschäftsjahres geschuldeten Steuern zurückgestellt.

Latente Steuern
Die Abgrenzung der latenten Ertragssteuern basiert auf einer bilanzorientierten Sichtweise und berücksichtigt grundsätzlich alle zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen. Die Berechnung der jährlich abzugrenzenden latenten Ertragssteuern erfolgt auf der Basis des aktuell geltenden Steuersatzes. Ein allfälliges latentes Steuerguthaben für steuerliche Verlustvorträge wird nur im Umfang der steuerlichen Anrechenbarkeit gebildet.

Umsatz- und Ertragsrealisierung
Der Umsatz aus Lieferungen und Leistungen wird bei Leistungserfüllung erfasst und wird ohne gesetzliche Steuern und Abgaben ausgewiesen.

Aktivierte Leistungen
Material, Fremd- und Eigenleistungen für die Investitionsprojekte werden den Sachanlagen gutgeschrieben.

Material und Fremdleistungen
Alle Materialeinkäufe auf Lager, für Projekte sowie der Einkauf für das LichtFORMAT werden unter dieser Position verbucht.

Finanzertrag/Finanzaufwand
In der Position Finanzertrag sind alle Zinserträge aus Bankkonten, Festgeldern, Wertschriften und Beteiligungserträgen enthalten. Die Währungsgewinne und –verluste werden brutto ausgewiesen. Unter der Position Finanzaufwand sind Zinsaufwendungen und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Führung der Bankkonten erfasst.

Finanzinstrumente
Es werden keine derivaten Finanzinstrumente eingesetzt.

Geldflussrechnung
Die Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt. Zur Darstellung wird der Fonds „Flüssige Mittel“ verwendet.

2. Erläuterungen zur Jahresrechnung

(in CHF)

Kurs für Währungsumrechnung

Folgender Währungsumrechnungskurs wurde für die Jahresrechnung verwendet:

	2011	2010
1 EUR/CHF	1.2170	1.3287

Erfolgsrechnung für das am 30. September abgeschlossene Geschäftsjahr

1. Erlöse aus Stromverkäufen

	2011	2010
Erlöse aus Stromverkäufen	79'894'672	77'809'659
Der Anteil der Exporte in kWh am Stromverkauf beträgt	**49.1 %**	**47.5 %**

Für das aktuelle Geschäftsjahr wird betreffend Netzkostenunterdeckung in Deutschland wie im letztjährigen Geschäftsjahr kein Aktivposten gebildet.

2. Übrige betriebliche Leistungen

	2011	2010
Netzkostenerlöse	1'663'814	1'958'653
Erlöse aus netznahen Dienstleistungen	2'778'421	2'708'867
Material- und Warenverkäufe	2'258'497	1'675'428
Miet- und Pachterlöse	185'958	202'513
Sonstige Erlöse	832'723	1'050'783
Total	**7'719'413**	**7'596'244**

Die eingebrachten Aufträge in den netznahen Dienstleistungen, den öffentlichen Beleuchtungen „CHECKplus" und dem LichtFORMAT verzeichnen auch in diesem Geschäftsjahr ein positives Ergebnis. Unter sonstige Erlöse werden Verkäufe aus Anlagenvermögen und diverse kleinere Positionen ausgewiesen.

3. Aktivierte Leistungen

	2011	2010
Aktivierte Leistungen auf Sachanlagen	5'121'987	7'921'136
Total	**5'121'987**	**7'921'136**

Die aktivierten Leistungen waren im 2010 geprägt durch das Unterwerk Rafz und die Spannungsumstellung im Ostteil des Kantons. Im 2011 bewegen sie sich im üblichen Rahmen.

4. Energiebeschaffung

	2011	2010
Strombeschaffung	52'703'750	50'105'726
Sonstige Energiebeschaffung	-	32'249
Total	**52'703'750**	**50'137'975**

Die höheren Strombeschaffungskosten gegenüber dem Vorjahr sind durch den hohen Auslastungsgrad in der Schwerindustrie bedingt.

5. Material und Fremdleistungen

	2011	2010
Material- und Warenaufwand	3'465'859	2'352'239
Fremdleistungen auf Projektaufträge	4'538'164	7'192'103
Total	**8'004'023**	**9'544'342**

In der Position Material- und Warenaufwand ist neben dem Material für den Netzunterhalt auch der Einkauf für das LichtFORMAT enthalten.

6. Personalaufwand

	2011	2010
Löhne und Gehälter	9'808'668	9'336'614
Aufwand für Personalvorsorge und Sozialleistungen	2'402'257	2'317'275
Übriger Personalaufwand	27'136	20'281
Zwischentotal	**12'238'061**	**11'674'170**
Auflösung Passiven aus Vorsorgeeinrichtungen	-	-760'000
Total	**12'238'061**	**10'914'170**

Zur letztjährigen Auflösung aus den Passiven aus Vorsorgeeinrichtungen wurden in diesem Jahr keine weiteren Auflösungen verbucht (siehe Position 25).

7. Übriger Betriebsaufwand

	2011	2010
Unterhalt und Reparaturen	1'567'185	1'570'458
Versicherungen und Abgaben	139'211	134'044
Übriger Betriebsaufwand	4'305'352	4'301'626
Total	**6'011'748**	**6'006'128**

Die Aufwendungen für den Betrieb wie Strom, Wasser, Benzin, Heizöl, Reinigung, Kleinmaterial für den Werkhof in Beringen, Fuhrpark und Transport werden unter Unterhalt und Reparaturen verbucht.

Im übrigen Betriebsaufwand werden Mieten, Büromaterial, Telekommunikation, Verbandsbeiträge, Beratungen, Aufwand für Informatik und Vertrieb, Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit aufgeführt.

8. Abschreibungen

	2011	2010
Abschreibungen auf Sachanlagen	5'490'693	6'298'280
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	235'238	227'675
Total	**5'725'931**	**6'525'955**

Die EKS AG schreibt linear vom Anschaffungswert ab. Dabei werden die Sachanlagen und die immateriellen Anlagen mit der entsprechenden betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die ausserordentlichen Abschreibungen beziehen sich vor allem auf vorzeitig ersetzte Anlagen. Im laufenden Jahr wurden auf den Sachanlagen ausserordentliche Abschreibungen im Umfang von CHF 0.6 Mio. getätigt (Vorjahr CHF 1.7 Mio.).

FINANZEN

9. Finanzertrag

	2011	2010
Zinsertrag	317'847	302'506
Beteiligungsertrag	90'930	90'930
Währungsgewinne	1'972'069	1'507'395
Total	**2'380'846**	**1'900'831**

10. Finanzaufwand

	2011	2010
Zinsaufwand/Kursverluste Wertschriftendepot	422'022	15'273
Bankspesen	194'908	84'996
Währungsverluste	2'249'137	2'783'887
Wertberichtigung auf Beteiligungen	106'043	111'743
Total	**2'972'110**	**2'995'899**

11. Ertragssteuern

	2011	2010
Ertragssteuern	1'701'963	1'651'759
Latente Steuern	117'203	463'283
Total	**1'819'166**	**2'115'042**

Die Ertragssteuern der Schweiz und Deutschlands wurden mit den jeweiligen Steuersätzen berechnet. In dieser Position ist auch die deutsche Gewerbesteuer enthalten.

Der Steuersatz der latenten Steuern entspricht dem effektiven Ertragssteuersatz basierend auf dem Gewinn vor Steuern in der Schweiz und Deutschland.

Bilanz für das am 30. September abgeschlossene Geschäftsjahr

12. Flüssige Mittel

	2011	2010
Kasse	24'691	30'756
Postguthaben	7'532'830	18'819'883
Bankguthaben	1'898'808	4'132'152
Festgelder (Laufzeit < drei Monate)	2'420'095	8'046'378
Total	**11'876'424**	**31'029'169**

13. Wertschriften

	2011	2010
Wertschriftendepot	17'832'421	7'220'000
Anteilscheine	4'001	7'501
Total	**17'836'422**	**7'227'501**

Das Wertschriftendepot enthält kurzfristige Geldanlagen, Obligationen, Aktien und Anlagen bei diversen Banken im Rahmen des Anlagereglementes.

14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2011	2010
Forderungen aus Energielieferungen gegenüber Dritten	16'914'281	16'163'971
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	3'755'070	2'112'592
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an nahestehende Gesellschaften	331'686	212'057
./. Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen	-213'368	-198'748
Total	**20'787'669**	**18'289'872**

15. Übrige kurzfristige Forderungen

	2011	2010
Verrechnungssteuer- und Mehrwertsteuerguthaben	507'727	729'886
Personal- und Sozialversicherungen	53'742	82'407
Diverse Forderungen	1'191'189	127'856
Total	**1'752'658**	**940'149**

16. Vorräte

	2011	2010
Betriebsstoffe und Ersatzteile	2'074'927	1'900'062
Handelswaren	320'479	218'850
./. Wertberichtigungen	-275'504	-229'600
Total netto	**2'119'902**	**1'889'312**

17. Aktive Rechnungsabgrenzungen

	2011	2010
Abgrenzung Zinserträge	103'840	51'690
Abgrenzung KEV (CH), EEG (D) *	9'870'186	2'835'971
Übrige aktive Abgrenzungen	3'053'631	730'748
Total	**13'027'657**	**3'618'409**

* KEV: Kostendeckende Einspeisevergütung, EEG: Erneuerbare Energie Gesetz

18. Sachanlagen (siehe Tabelle Seite 47)

19. Immaterielle Anlagen (siehe Tabelle Seite 48)

20. Finanzanlagen

	2011	2010
Beteiligung Axpo Informatik AG	4'000	4'000
Beteiligung Terravent AG	143'000	-
Beteiligung Certum Sicherheit AG	10'000	10'000
Beteiligung Litecom AG	5'700	111'743
Beteiligung Infel	1	1
Energieagentur Kreis Konstanz	730	797
Total	**163'431**	**126'541**

21. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	2011	2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	2'024'443	3'120'965
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von nahestehenden Gesellschaften	3'931'411	4'046'599
Total	**5'955'854**	**7'167'564**

22. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2011	2010
Mehrwertsteuer- und Zollverbindlichkeiten	442'996	373'195
Personal- und Sozialversicherungen	59'633	40'304
Stromsteuergesetz (Ökosteuer), Konzessionsabgabe	1'863'262	1'780'045
Diverses	1'523'327	707'425
Total	**3'889'218**	**2'900'969**

23. Passive Rechnungsabgrenzungen

	2011	2010
Abgrenzungen für 13. Monatslohn, Ferien/Überzeit	1'523'413	1'575'867
Abgrenzungen laufende Steuern	21'654	378'178
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen inkl. KEV (CH), EEG (D)*	8'629'343	1'481'666
Abgrenzungen für Vorsorgeeinrichtungen	-	1'600'000
Total	**10'174'410**	**5'035'711**

* KEV: Kostendeckende Einspeisevergütung, EEG: Erneuerbare Energie Gesetz

24. Langfristige Verbindlichkeiten

	2011	2010
Netzkostenbeiträge/Baukostenzuschüsse	1'254'191	1'453'831
Netzkostenbeiträge der Axpo AG	407'483	444'533
Total	**1'661'674**	**1'898'364**

Die Netzkostenbeiträge und Baukostenzuschüsse werden linear aufgelöst.

25. Passiven aus Vorsorgeeinrichtungen

	2011	2010
Passiven aus Vorsorgeeinrichtungen	1'140'000	1'140'000

Aufgrund der Tatsache, dass der Deckungsgrad der Pensionskasse auf ca. 91 % gesunken ist (VJ 95 %), wurde beschlossen, dass die Passiven aus Vorsorgeeinrichtungen von TCHF 1'140 vorerst unverändert bleiben. Die Rückstellung dient zukünftig notwendig werdenden Sanierungsbeiträgen sowie der Bildung einer Wertschwankungsreserve.

26. Rückstellungen (siehe Tabelle Seite 49)

Weitere offenlegungspflichtige Tatbestände

27. Nahestehende Personen

Es bestehen in der Erfolgsrechnung keine offenlegungspflichtigen Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften (Verwaltungsräte, Geschäftsleitungsmitglieder, Vorsorge- und patronale Stiftungen, Axpo Gruppe und Kanton Schaffhausen) - ausser den folgenden Geschäften, die zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt wurden:

	2011	2010
Axpo AG: Stromlieferung	43.0 Mio.	40.6 Mio.
Axpo AG: Netznutzung	7.9 Mio.	8.4 Mio.
Diverse: Dienstleistungen	1.6 Mio.	1.0 Mio.

28. Vorsorgeverpflichtungen

	2011	2010
Als Arbeitgeberbeitrag ausgewiesener Aufwand	1'138'969	1'036'960
Arbeitgeberbeitragsreserven	-	-
Freies, nicht zweckgebundenes Stiftungskapital	n/a	n/a

29. Risikobeurteilung

Die wesentlichen Prozesse werden auf die finanziellen Risiken laufend überprüft. Der Verwaltungsrat wird hinsichtlich Risiken und Internes Kontrollsystem im Rahmen des Halbjahres- und Jahresabschlusses informiert und er genehmigt das Risikomanagement. Die Geschäftsleitung befasst sich damit mindestens vierteljährlich.

30. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Im Zusammenhang mit der Netzkostenunterdeckung in Deutschland besteht eine Eventualforderung, deren definitive Abrechnung im 2013 erfolgt. Per Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten.

31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die ausweispflichtig sind. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden bis zum 16.12.2011 berücksichtigt. An diesem Datum wurde diese Jahresrechnung vom Verwaltungsrat der EKS AG genehmigt.

18. Sachanlagen (in CHF)

Geschäftsjahr 2011	Betriebliche Immobilien	Verteil-anlagen	Messein-richtungen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Anschaffungswerte und Herstellungskosten						
Stand am 1. Oktober 2010	**20'408'636**	**128'200'999**	**5'891'646**	**13'981'130**	**11'699**	**168'494'110**
Zugänge	-	4'737'153	389'633	182'926	1'300'120	6'609'833
Abgänge	-	-625'804	-88'689	-189'859	-	-904'352
Umbuchung	121'922	162'083	-	1'027'814	-1'311'819	-
Stand am 30. September 2011	**20'530'558**	**132'474'431**	**6'192'590**	**15'002'011**	**-**	**174'199'591**
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am 1. Oktober 2010	**-1'210'723**	**-17'545'645**	**-1'577'133**	**-3'217'779**	**-**	**-23'551'280**
Planmässige Abschreibungen	-276'897	-3'735'244	-367'262	-514'952	-	-4'894'355
Ausserordentliche Abschreibungen	-	-539'850	-56'488	-	-	-596'338
Abgänge	-	625'804	88'689	89'550	-	804'043
Stand am 30. September 2011	**-1'487'620**	**-21'194'935**	**-1'912'194**	**-3'643'181**	**-**	**-28'237'930**
Nettobuchwerte am 30. September 2011	**19'042'938**	**111'279'496**	**4'280'396**	**11'358'830**	**-**	**145'961'661**

Geschäftsjahr 2010	Betriebliche Immobilien	Verteil-anlagen	Messein-richtungen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Anschaffungswerte und Herstellungskosten						
Stand am 1. Oktober 2009	**18'342'853**	**116'854'256**	**5'639'883**	**14'009'263**	**6'947'385**	**161'793'640**
Zugänge	2'065'783	1'855'611	342'760	367'095	4'115'511	8'746'760
Abgänge	-	-1'560'065	-90'997	-395'228	-	-2'046'290
Umbuchung	-	11'051'197	-	-	-11'051'197	-
Stand am 30. September 2010	**20'408'636**	**128'200'999**	**5'891'646**	**13'981'130**	**11'699**	**168'494'110**
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am 1. Oktober 2009	**-955'597**	**-14'368'485**	**-1'254'519**	**-2'360'288**	**-**	**-18'938'889**
Planmässige Abschreibungen	-255'126	-3'448'299	-350'159	-567'264	-	-4'620'848
Ausserordentliche Abschreibungen	-	-1'288'926	-63'452	-325'054	-	-1'677'432
Abgänge	-	1'560'065	90'997	34'827	-	1'685'889
Stand am 30. September 2010	**-1'210'723**	**-17'545'645**	**-1'577'133**	**-3'217'779**	**-**	**-23'551'280**
Nettobuchwerte am 30. September 2010	**19'197'913**	**110'655'354**	**4'314'513**	**10'763'351**	**11'699**	**144'942'830**

In den übrigen Sachanlagen sind unbebaute Grundstücke von CHF 6.3 Mio. (Vorjahr CHF 6.3 Mio.) enthalten. Eine Bereinigung innerhalb der Kategorien der Sachanlagen führt im Geschäftsjahr 2010 zu Verschiebungen.

19. Immaterielle Anlagen (in CHF)

Geschäftsjahr 2010/11	Software	Übrige immaterielle Anlagen	Total immaterielle Sachanlagen
Anschaffungswerte am 1. Oktober 2010	**2'734'322**	**880'000**	**3'614'322**
Zugänge	121'801	-	121'801
Abgänge	-	-	-
Umbuchung	-	-	-
Stand am 30. September 2011	**2'856'123**	**880'000**	**3'736'123**
Kumulierte Abschreibungen am 1. Oktober 2010	**-2'164'627**	**-201'668**	**-2'366'295**
Planmässige Abschreibungen	-191'238	-44'000	-235'238
Ausserordentliche Abschreibungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Stand am 30. September 2011	**-2'355'865**	**-245'668**	**-2'601'533**
Nettobuchwerte am 30. September 2011	**500'258**	**634'332**	**1'134'590**

Geschäftsjahr 2009/2010	Software	Übrige immaterielle Anlagen	Total immaterielle Sachanlagen
Anschaffungswerte am 1. Oktober 2009	**2'627'663**	**880'000**	**3'507'663**
Zugänge	106'659	-	106'659
Abgänge	-	-	-
Umbuchung	-	-	-
Stand am 30. September 2010	**2'734'322**	**880'000**	**3'614'322**
Kumulierte Abschreibungen am 1. Oktober 2009	**-1'980'952**	**-157'668**	**-2'138'620**
Planmässige Abschreibungen	-183'675	-44'000	-227'675
Ausserordentliche Abschreibungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Stand am 30. September 2010	**-2'164'627**	**-201'668**	**-2'366'295**
Nettobuchwerte am 30. September 2010	**569'695**	**678'332**	**1'248'027**

26. Rückstellungen (in CHF)

Geschäftsjahr 2010/11	Latente Steuern	Stromsparfonds	Sonstige Rückstellungen	Total
Stand am 1. Oktober 2010	**11'300'269**	**140'443**	**813'041**	**12'253'753**
Bildung	1'607'741	100'000	-	1'707'741
Verwendung	-1'490'538	-129'366	-150'306	-1'770'210
Auflösung	-	-	-	-
Stand am 30. September 2011	**11'417'472**	**111'077**	**662'735**	**12'191'284**
davon kurzfristig	-	111'077	662'735	773'812
davon langfristig	11'417'472	-	-	11'417'472

Geschäftsjahr 2009/2010	Latente Steuern	Stromsparfonds	Sonstige Rückstellungen	Total
Stand am 1. Oktober 2009	**10'836'986**	**175'040**	**469'944**	**11'481'970**
Bildung	1'151'640	100'000	500'000	1'751'640
Verwendung	-688'357	-134'597	-156'903	-979'857
Auflösung	-	-	-	-
Stand am 30. September 2010	**11'300'269**	**140'443**	**813'041**	**12'253'753**
davon kurzfristig	-	140'443	813'041	953'484
davon langfristig	11'300'269	-	-	11'300'269

Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An den Verwaltungsrat der

Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen AG, Schaffhausen

Zürich, 16. Dezember 2011

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers zur Jahresrechnung

Auftragsgemäss haben wir als unabhängiger Wirtschaftsprüfer die Jahresrechnung der Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 36 bis 49) für das am 30. September 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 30. September 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER.

Ernst & Young AG

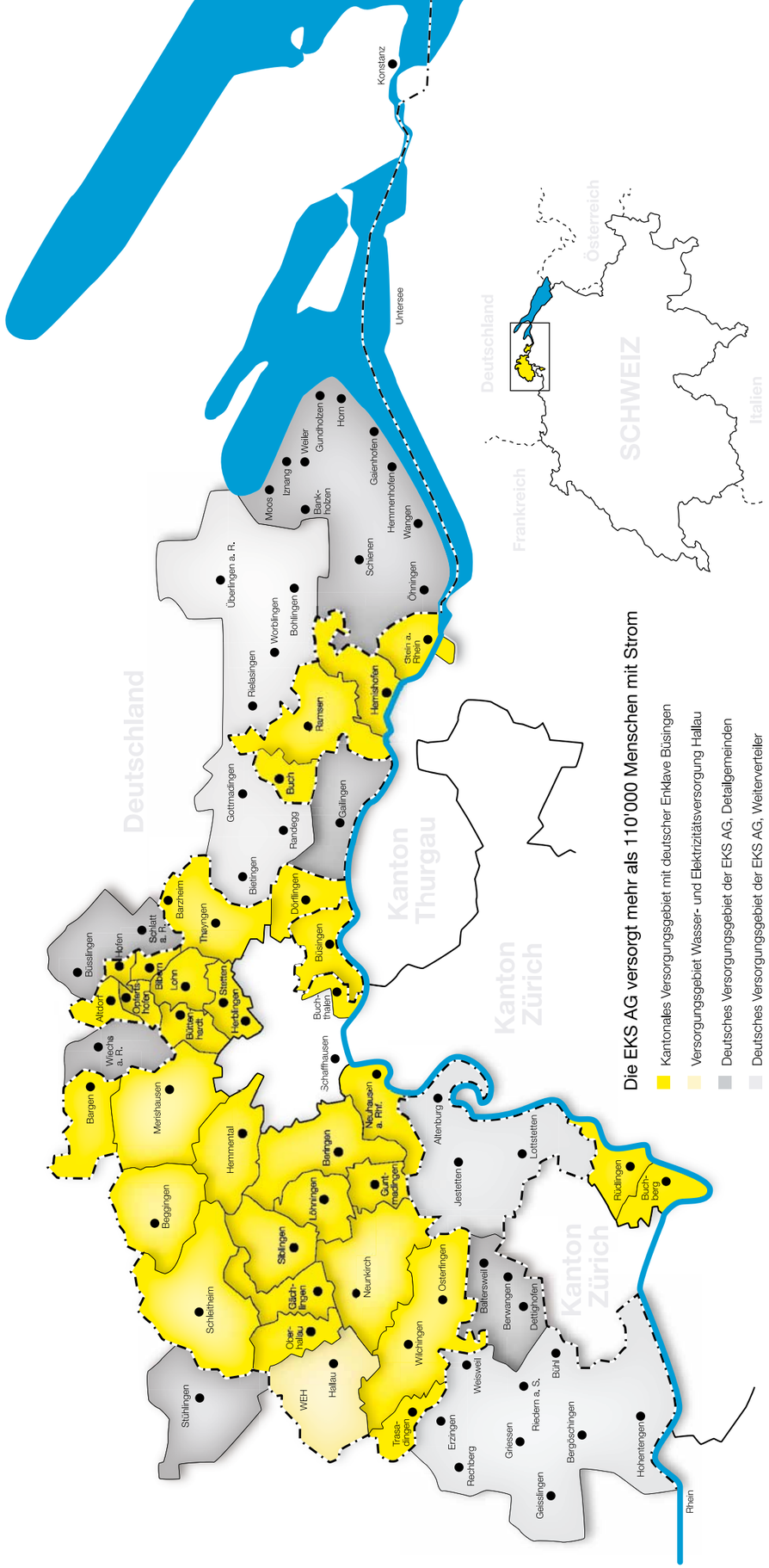
Alessandro Miolo
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Oliver Dürig
Zugelassener Revisionsexperte

Mitglied der Treuhand-Kammer

Auf einen Blick

		2010/11	2009/10	Veränderung %
Stromverkauf	**Mio. kWh**	625.5	611.1	2.4
Höchstlast	**1000 kW**	102.6	99.1	3.5
Benutzungsdauer	**h**	6'179	6'290	-1.8
Durchschnittlicher Stromverkauf pro Einwohner	**kWh/Einwohner**	5'501	5'449	1.0
Finanzielles				
Strombeschaffung	**Mio. CHF**	52.7	50.1	5.2
Stromverkauf	**Mio. CHF**	79.9	77.8	2.7
Gesamtleistung	**Mio. CHF**	92.7	93.3	-0.6
EBITDA	**Mio. CHF**	13.8	16.7	-17.4
Unternehmensergebnis	**Mio. CHF**	5.6	7.0	-20.0
Investitionen in Sachanlagen	**Mio. CHF**	6.6	8.7	-24.1
Bilanzsumme	**Mio. CHF**	214.7	209.3	2.6
Anlagen				
Freileitungen	**km**	295	298	-1.0
Kabel	**km**	1'139	1'129	0.9
Anzahl Kunden		42'487	41'985	1.3
Personalbestand in Pensen ohne Lehrlinge		91	83	9.6
Lehrlinge		11	10	10
Einwohner (inkl. Weiterverteiler)		113'709	112'145	1.4

Herausgeber
Elektrizitätswerk des
Kantons Schaffhausen AG
Rheinstrasse 37
Postfach 435
8201 Schaffhausen
T +41 52 633 55 55
F +41 52 633 52 01
www.eks.ch
info@eks.ch
ISO 14001

Impressum
Konzept: floid AG
Redaktion/Produktion: EKS AG
Gestaltung: floid AG
Bilder: Michael Kessler
Lithos: floid AG
Druck: Stamm+co, Schleitheim
Papier: Refutura - FSC-Recycling mit 100 % Altpapier und CO_2-neutral